29. Jahrgang. Freitag, 31. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16233. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Dezember.

Ueberflügelt.

Uebereinstimmend ist von der „Militärzeitung" und auch von der „Kreuzztg." mitgetheilt worden, daß die Bewaffnung unserer Armee mit dem Repetirgewehr so gut wie fertig ist und wir vor allen europäischen Heeren einen bedeutenden Vorsprung gewonnen haben. Alle werden sich dieser Thatsache freuen und die „Kreuzzeitung" hat Recht, wenn sie hinzusetzt, daß die deutsche Armee dadurch bereit gemacht ist, allen den drohenden Ereignissen ruhigen Auges entgegenzusehen. An Zweierlei aber möchten wir dabei erinnern. Anläßlich der Militär-Vorlage ist immer die Behauptung aufgestellt worden, die deutsche Armee sei seit dem Jahr 1880 von der französischen „überflügelt" worden. Jetzt wird also zugegeben, daß diese Behauptung nicht zutreffend war; denn wir sind im Vorsprung. Wenn es heute zum Kriege kommen sollte, würde Frankreich genau wie Oesterreich im Jahre 1866 einer mit vervollkommneten Waffen ausgerüsteten deutschen Armee gegenüberstehen. Und es dürfte klar sein, daß dieser Vortheil erheblicher in die Wagschale fällt als die Differenz von wenigen Tausend Mann, die ohnehin bei den Riesenziffern, die heutzutage die Kriegsheere aufweisen, nicht entscheidend sein kann.

Aber noch eine Frage. Wodurch ist denn dieser Vorsprung Deutschlands zu Stande gekommen? Gewiß durch die Heeresleitung in erster Linie, welche die Initiative ergriffen hat; gewiß aber auch durch das Parlament, welches opferwillig alle dazu gehörigen Ausgaben bewilligte, und zwar ohne jeden Widerspruch, ohne Zögern bewilligte, so zwar, daß jedes Aufsehen vermieden wurde und die ersten Nachrichten über die Neubewaffnung der Armee überhaupt erst in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, nachdem diese Bewilligungen mit der unscheinbaren Form der „Neubeschaffung von Materialien" schon längst geschehen und die Herstellung der neuen Waffe schon sehr weit vorgeschritten war. Durch diese Opferwilligkeit konnte es gelingen, in aller Stille vorzugehen und so diesen großen Vorsprung zu gewinnen.

Und obgleich dem so ist, hat man sich doch nicht enthalten, alle Augenblicke unserer Volksvertretung auswärtige Parlamente als Muster von Patriotismus vorzuhalten, um das unserige zu discreditiren. Und dabei haben diese auswärtigen angeblichen Musterpatrioten doch nur erst angefangen, die Summen für die Verbesserung der Waffen zu bewilligen. Man sehe nach Paris, wo die entsprechenden Credite wohl eingebracht, aber zur Stunde noch nicht bewilligt sind, zu einer Zeit also, wo wir schon fix und fertig dastehen.

Dieser Vorgang zeigt wieder einmal recht deutlich, wie durchaus ungerechtfertigt die gegen das Parlament geschleuderten Vorwürfe zu sein pflegen und wie thöricht es ist, die Oppositionsparteien als solche anzugreifen, denen die Wehrkraft des Reiches weniger am Herzen liegt, als den anderen. Möge dieser Vorgang dazu beitragen, einiges Oel auf die Wogen der Erregung zu gießen, wenn wirklich in ängstlichen Gemüthern eine solche wegen des angeblich vaterlandsfeindlichen Verhaltens der gegenwärtigen Reichstagsmajorität in der Militärfrage entstanden sein sollte.

Ueber die Villaume'sche Angelegenheit, die absolut nicht zur Ruhe kommen will, ist in unseren heutigen Morgentelegrammen als neuestes die Meldung enthalten, daß ein Diplomat, der aus Petersburg in Berlin eingetroffen ist, am letzten Montag Herrn v. Villaume im besten Wohlsein verlassen hat. Unser Berliner —Correspondent schreibt hierzu: Um so auffälliger ist es, daß, wie die „Potsd. Nachr." melden, die in Potsdam lebenden Verwandten des Herrn v. Villaume jede Auskunft über das Befinden desselben und über die über ihn umlaufenden Gerüchte verweigern. Das ist allerdings das beste Mittel, diesen Gerüchten das Leben zu fristen. Wer übrigens nicht bloß Zeitungen liest, wird die Erfahrung gemacht haben, daß in der Berliner Gesellschaft diejenigen, die in der Regel über Vorgänge dieser Art unterrichtet sind, die Dementirungsversuche mit einem kaum mißzuverstehenden ironischen Lächeln aufnehmen. Die Staatsraison scheint in dieser Sache wieder einmal über die Wahrheit zu triumphiren.

Jetzt fängt übrigens auch das von uns schon vor einigen Tagen erwähnte Gerücht über eine Duellforderung des Grafen Schuwalow an Herbert Bismarck an in der Presse Staub aufzuwirbeln. Natürlich ist Niemand im Stande zu sagen, was und ob überhaupt etwas daran ist. Vorläufig scheint sich Graf Herbert von dieser Aufforderung nicht beunruhigt zu fühlen. Er weilt vergnügt in Friedrichsruh und zwar wird er, wie es heißt, gleichzeitig mit dem Reichskanzler im Laufe der nächsten Woche nach Berlin zurückkommen.

Officiöse Kampfesweise gegen das Reichseinkommensteuerproject.

Unsere Leser müssen schon entschuldigen, wenn wir uns abermals mit Herrn Schweinburg befassen. Allein — der Freund des Herrn Finanzministers verdient nun einmal eine solche Aufmerksamkeit, um so mehr, weil er just das Musterbild eines Officiösen und der Nährvater vieler kleinen conservativen Blätter ist, weil ferner in seiner Kampfesweise die ganze Hohlheit der officiösen Taktik zu Tage tritt. Heute genügen zudem nur wenige Worte.

Herr Schweinburg beliebt unsere gegen ihn gerichtete Polemik „nichtssagend, kindlich" zu nennen. Nun — er hatte z. B. das Reichseinkommensteuerproject als verfassungswidrig bezeichnet. Wir wiesen ihm an der Hand des klaren Wortlauts der Verfassung, des Art. 70, nach, daß sein Beweis falsch sei. Selbst andere gouvernementale Blätter haben uns in diesem Punkte beigepflichtet. Ist Herrn Schweinburg alles gleich — ihm ist das eben „nichtssagend". Wir haben ihm ferner bewiesen, daß vor Jahren auch conservative und nationalliberale Männer dasselbe Project ins Auge gefaßt hatten. Rührt Herrn Schweinburg nicht — ihm ist das „kindlich"!

Damit ist er fertig. **Nicht ein einziges Wort sachlicher Erwiderung!** Und mit solchen Redewendungen — er wendet sich dann schmähend, aber ebenso unsachlich, noch gegen den Abg. Richter — glaubt Herr Schweinburg und die von ihm genährte Presse Befürworter des Projects zum Schweigen zu bringen? Da dürfte er sich doch täuschen!

Eine charakteristische Reminiszenz.

Nachdem die [illegible] „Allg. Ztg." kürzlich in einem schwung[illegible] das fünfjährige Jubiläum der kaiserlichen [illegible] vom 17. November 1881 gefeiert hat, würde es Niemand verwundern, wenn die gouvernementale Presse am bevorstehenden 4. Januar 1887 auch das fünfjährige Jubiläum des königlichen Erlasses vom 4. Januar 1882 feiern sollte, welcher sich mit den Rechten und Pflichten der Beamten bei den Wahlen beschäftigte. Da im nächsten Jahre unter allen Umständen, etwas früher oder etwas später, Neuwahlen zum Reichstage stattfinden müssen, so ist es sehr angezeigt, daß das „Deutsche Reichsblatt" auf diesen Erlaß und die Auslegung desselben durch den Reichskanzler in der Reichstagssitzung vom 24. Januar 1882 zurückkommt, um Mißverständnissen zuvorzukommen, als ob irgend ein Beamter in der Ausübung seines activen Wahlrechts durch den Erlaß gehindert werden solle. Das „Reichsblatt" theilt bei diesem Anlaß folgende kleine charakteristische Reminiscenz mit: „Am Sonnabend den 7. Januar 1882 hielt der deutsche Kronprinz eine Hofjagd im Grunewald ab. Dort sagte der Kammerherr Graf Seckendorff zu ihm: „Haben kaiserliche Hoheit schon gehört: Heute Abend soll im „Staatsanzeiger" ein Erlaß erscheinen über das Verhalten der Beamten bei den Wahlen." „Nein" — erwiderte der Kronprinz — „ich weiß davon nichts. Woher wissen Sie es denn, Seckendorff?" „Ich hab' es vom Minister Lucius", antwortete der Graf. Als Nachmittags der Kronprinz in die Stadt und in sein Palais kam, ließ er sich den „Reichsanzeiger" geben und fand den Erlaß. Am folgenden Tage, Sonntag den 8. Januar, ließ der Kronprinz den Justizminister Dr. Friedberg zu sich befehlen und bat diesen, er möchte ihm doch sagen, was der Erlaß eigentlich zu bedeuten habe. „Darüber" — antwortete der Minister Friedberg — „kann ich Euer kaiserlichen Hoheit leider keinen Aufschluß geben, denn ich habe erst aus dem „Staatsanzeiger" von dem Erlaß Kenntniß erhalten." Da der Erlaß von dem Fürsten Bismarck gegengezeichnet und an das Staatsministerium durch Vermittelung des königlichen Staatsanzeigers gerichtet war, so ist Fürst Bismarck der einzig competente Interpret des Erlasses; und deshalb ist die Rede desselben am 24. Januar 1882, welche das „Reichsblatt" im Wortlaut mittheilt, für alle Beamte von dem allerunmittelbarsten Interesse.

Das ostafrikanische Grenzabkommen,

welches wir heute Morgen nach dem „Reichsanzeiger" telegraphisch mitgetheilt haben, erfährt von officiöser Seite folgenden authentischen Commentar:

„Das Uebereinkommen hat eine doppelte Bedeutung, einmal in Bezug auf die Abgrenzung des Gebietes, über welches dem Sultan von Zanzibar Hoheitsrechte zustehen, und dann in Bezug auf die Interessensphären Deutschlands und Englands. Die Ansprüche des Sultans erstreckten sich auf den ununterbrochenen Besitz der ganzen Küste vom Kap Delgado bis hinein zum 2° 25' nördlicher Breite und des ganzen Hinterlandes bis zu den großen Binnenseen des Tanganyika und Nyassa. Nach dem obigen Abkommen ist ihm zuerkannt der ununterbrochene Küstenbesitz vom Kap Delgado bis Kipini, einem Hafen 1° südlicher Breite, darüber hinaus einzelne Punkte im Norden mit schmalem Umkreis des Festlandes. Was die Breite des dem Sultan zugesprochenen Küstensaumes betrifft, so hatten England und Frankreich bei den Besprechungen in Zanzibar 40 Seemeilen zuerkennen wollen, was jetzt auf 10 Seemeilen herabgesetzt ist; auf den ganzen darüber hinaus liegenden festländischen Besitz hat der Sultan verzichten müssen.

Der deutschen Interessensphäre ist gesichert: der ganze festländische Besitz zwischen dem Cap Delgado und dem Hafen Wanga ungefähr 4° 30' südlicher Breite bis hinanreichend zu den Seen, somit auch der nördliche Theil des Nyassasees, der ganze Tanganyikasee und der südliche Theil des Victoria-Nyanzasees bis zu 1° südlicher Breite, welcher sich durch besondere Fruchtbarkeit und Reichthum an guten Häfen auszeichnet. Zum deutschen Schutzgebiete gehört ferner die Berglandschaft von Uzambara und der größere Theil des Kilima-Ndjaro-Gebietes, ein Besitz von so ungeheurer Ausdehnung, daß die Utilisirung desselben den deutschen Unternehmungsgeist wohl für ein Jahrhundert beschäftigen dürfte. Besonders werthvoll für den deutschen Besitz ist der Umstand, daß die großen Karavanenstraßen vom Binnenlande und den Seen nach der Küste durch die Deutschland zugesicherten Gebiete führen.

Das England überlassene Gebiet hat seine Wichtigkeit hauptsächlich dadurch, daß es der brittischen Monarchie einen sicheren Zugang von der Küste nach dem Victoria-Nyanza erschließt und somit die Möglichkeit gewährt, den südlichen Theil des Sudan auf den aus jenem See entspringenden Wasserstraßen zu erreichen, was bei den zu erwartenden neuen Kämpfen gegen die Sudanesen von strategischer Bedeutung sein dürfte.

Die Thatsache, daß zwischen den Somaliländern, auf welche sich die vorliegende Abmachung nicht bezieht, und dem deutschen Schutzgebiete ein Stück künftigen britischen Colonialreiches liegt, kann für uns schon deshalb nicht als unerfreulich angesehen werden, weil dadurch England die Aufgabe zuertheilt ist, das Vordringen der fanatischen und kampfgeübten Wüstenstämme im Nordosten Afrikas und ein etwaiges Vordringen der Mahdibewegung in erster Linie abzuwehren. Angesichts der deutschen Colonialpolitik, welche nur den Besitz solcher Territorien anstrebt, in denen die deutsche Autorität ohne Anwendung von Waffengewalt, ohne Errichtung von Garnisonen und sonstige Aufwendung von militärischen Machtmitteln aufrechterhalten werden kann, erscheint es von besonderer Bedeutung, daß wir durch die englische Nachbarschaft vor der unmittelbaren Berührung mit den muhamedanischen Volksstämmen geschützt sind.

Eine Frage der Zukunft wird es sein, wie sich das unter deutschem Schutz stehende **Witureich**, für welches zunächst die kurze Küstenstrecke von Kipini bis zum Nordende der Mandabucht gesichert ist, entwickeln wird. Gegenwärtig ist bekanntlich das Sultanat von Witu auf ein kleines Küstengebiet beschränkt und es wird abzuwarten sein, ob es dem Sultan und seinen Anhängern gelingen wird, die jetzige, der Autorität des Sultans von Zanzibar unterworfene Küste, nördlich von der Mandabucht, mit Hilfe der deutschen Colonialgesellschaft, welche ihre Operationen in Witu begonnen hat, auf friedlichem Wege zu gewinnen."

Die ostafrikanische Gesellschaft wird freilich in große Trauer versetzt werden. Ihre viel weiter reichenden Ansprüche sind gewaltig eingeschränkt. Sie ist zudem so gut wie ganz von der Küste abgeschnitten; und was das bedeutet, braucht nicht näher erörtert zu werden.

Der Rückgang des internationalen Handels Deutschlands.

In dem jetzt veröffentlichten 20. Band der Statistik des deutschen Reichs werden die Uebersichten über den auswärtigen Waarenverkehr des deutschen Zollgebiets im Jahre 1885 dargestellt. Darnach betrug die Einfuhr 2989,9, die Ausfuhr 2915,2 Millionen Mark. Diese Zahlen sind freilich mehr oder weniger nur approximative. Abgesehen aber davon bestätigen sie doch aufs neue den bereits durch die früheren statistischen Publicationen festgestellten **Rückgang** des internationalen Handels Deutschlands und zwar **sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr.** Die Einfuhr hat i. J. 1883 mit 3290,9 Mill. Mk. ihren Höhepunkt erreicht; im Jahre 1884 sank sie auf 3284,9 Mill. und 1885 auf 2989,9 Mill. Mk. Die Ausfuhr, welche sich ebenfalls i. J. 1883 mit 3335,0 Mill. Mk. auf ihrem höchsten Stande befand, wird für 1884 auf 3269,4 Mill. Mk. und für 1885 auf 2915,2 Mill. Mark beziffert. Der Rückgang würde sich in zwei Jahren darnach bei der Einfuhr auf 301 Mill. Mk., bei der Ausfuhr auf 419,8 Mill Mk. berechnen. Auch für den statistisch ermittelten Verkehr mit den einzelnen Ländern ergiebt sich in den meisten Fällen eine Abnahme. Betreffs der **Einfuhr** ist dieser Rückgang namentlich beträchtlich bei Hamburg (374,9 Mill. gegen 415,4 Mill. in 1884), bei Rußland (344,5 Millionen gegen 413,8 Mill. in 1884), bei Oesterreich-Ungarn (391,6 Mill. gegen 434,9 Millionen in 1884), bei Großbritannien (452,6 Mill. Mk. gegen 507,5 Mill. in 1884). Im Export Deutschlands ist der Ausfall am größten im Verkehr mit Großbritannien (1883 552,5 Mill Mk., 1884 514,3 Mill., 1885 453,0 Mill. Mark), wobei indessen ebenso eine bessere statistische Declaration wie Ausschluß der englischen Vermittelung von Bedeutung gewesen sein können; eine ansehnliche Abnahme des Exports ist ferner zu verzeichnen bei Hamburg (605,9 Mill. gegen 676,6 Mill. in 1884), bei Rußland (150,9 Mill. gegen 169,4 Mill. in 1884), bei den Vereinigten Staaten (155,1 Mill. Mk. gegen 175,7 Mill. in 1884).

Der Menge nach hat sich in einzelnen Fällen der Verkehr trotz des Rückgangs im Werthe noch auf der früheren Höhe erhalten oder gar noch gehoben. Ueberwiegend ist indessen mit der Abnahme im Werthe auch eine Abnahme in der Menge verbunden, so daß die Verminderung des internationalen Verkehrs, über welche im Jahre 1885 vielfach Klage geführt wurde, auch in der deutschen Handelsstatistik, trotz der ihr anhaftenden Mängel, doch deutlich hervortritt.

Eine bedrohliche Wendung

würde es bedeuten, wenn sich das nachstehende Philippopeler Telegramm des „Standard" bewahrheiten sollte: Darnach hat sich Oberst Caffarel, Militär-Attaché der französischen Botschaft in Konstantinopel, in einer wichtigen Mission nach Sofia, Bukarest und Belgrad begeben. Die Depesche fügt hinzu:

„Sein Hauptzweck ist, so genau als möglich die Gesammtzahl der gegenwärtig zur Verfügung von Rumänien,

---

Ein Spiel des Windes.

Nachdruck verboten.

Eine Sylvestergeschichte von D. Wellinghofen.

(Schluß.)

Fanny warf einen prüfenden Blick auf die Uhr, deren langsam vorrückende Zeiger verkündeten, daß das Ende der letzten Stunde des alten Jahres nicht mehr ferne sei.

„Sofie hat recht", sagte sie, „es ist spät. Aber ich kann den Kindern durchaus nicht ihr Erstaunen verdenken. Ich selbst kann auch nur mit Kopfschütteln an mein damaliges Ich zurückdenken. Doch wo ist der Mensch, der, besonders in der Jugend, über Erziehung und Naturell hinaus kann? Mir war jedenfalls diese Gabe nicht verliehen. Im Gegentheil nahm meine Schüchternheit gegen Franz, der mittlerweile den Beruf seines Vaters ergriffen hatte, mit den langen Zwischenräumen zu, in denen er zu uns zurückkehrte. Allein selbst von den weitesten Reisen brachte er die Freundschaft für uns und auch seine herzliche Anhänglichkeit an meine Person unversehrt mit. So war er Capitän geworden, und an einem Sylvesterabend — es mögen jetzt wohl fünfzig Jahre her sein — stand er plötzlich, ein wettergebräunter Seemann, unter uns und theilte uns strahlenden Angesichts diese Freudenbotschaft mit. Das ist damals der schönste Sylvester meines Lebens gewesen. Mir war zu Muthe, als ginge ich auf Wolken — so selig, so gehoben war ich gestimmt. Allein das Glücksgefühl in mir machte mich noch stiller als sonst und wenn mein Freund nicht gerade meine Befangenheit zu seinen Gunsten deuten wollte, so hat er mir schwerlich anmerken können, wie es in meinem Herzen aussah. Im Anfang warf er mir noch von Zeit zu Zeit einen zweifelnden Blick zu.

Aber nachdem wir alle möglichen Sylvesterscherze getrieben und er im Glücksspiel eine Frau gegriffen hatte, wurde er immer vergnügter, so daß wir zuletzt in froher Jugendlust, ich von seinem Arm umschlungen, in das neue Jahr hineintanzten, von dem ich ahnte, daß es ein bedeutungsvolles für mich sein werde. Ich hoffte freilich, Rosen zu pflücken. Wie hätte ich voraussetzen sollen, daß es mir nichts als Dornen bringen würde?"

„Arme Tante", murmelte Eva und drückte ihre frischen Lippen auf Fannys welke Finger. Die alte Dame aber nahm den blonden Kopf des Mädchens in ihre beiden Hände und blickte ihr forschend in die Augen, in deren Tiefe sich die erwachende Seele kundgab.

„Du hast recht, Kleine", sagte sie mit gedämpfter Stimme.

„Armuth heißt nicht Silber missen,
Armuth heißt nicht Gold verfehlen.
Armuth heißt nur: sein nicht wissen,
Was wir tief im Herzen hehlen."

Schwer habe ich in jener fernen Zeit unter dieser Armuth gelitten. Damals aber, als ich meiner alten Gewohnheit nach dem Freunde das Geleit bis zur Hausthür gab, dünkte ich mich noch im Besitz unermeßlichen Reichthums.

„Wollen wir noch eine Promenade durch den Garten machen, Fanny?" fragte Franz und ohne eine Antwort abzuwarten, schritt er durch den Gang, der, wie ich vorhin erwähnt habe, unsern Garten mit der Straße verband. Aber es war eine stürmische Nacht und kaum hatte er die Glasthür geöffnet, so drückte er sie wieder zu. „Es geht nicht", sagte er, als er zu mir zurückkehrte; „es ist windig und Du bist erhitzt. Lebewohl, Fanny. Auf ein glückliches neues Jahr und auf die Erfüllung all' Deiner Wünsche!"

Ich reichte ihm schweigend die Hand: zu sprechen vermochte ich nicht. Wie immer in den Augenblicken innerer Erregung war mir die Zunge gebunden.

Auf der Schwelle wandte sich Franz noch einmal zu mir zurück. Sein Haar flatterte im Winde; sein Gesicht erschien mir im Sternenschimmer ungewöhnlich bleich und seine Stimme bebte, als er die schlichten Worte zu mir sprach: „Fanny! ich liebe Dich von Herzen. Willst Du mein Weib werden?"

Jetzt löste sich der Bann, der auf mir lag. Aus der Tiefe meiner Seele wollte sich das Geständniß meiner innigen Neigung emporringen. Aber ein tückischer Zufall hatte es anders beschlossen. Im selben Augenblick sprang die in den Garten führende Glasthür auf, die Franz wahrscheinlich versäumt hatte fest zu schließen. Ein heftiger Windstoß fuhr heulend durch den Gang, löschte die kleine Laterne, die ich auf die Erde gestellt hatte, und warf schmetternd, mit donnerähnlichem Geräusch, die schwere eichene Hausthür ins Schloß. Es war das Werk einer Secunde. Ehe ich Zeit gehabt hatte, Franz meiner Gegenliebe zu versichern, warf der Sturm ihm die Thür, wie man zu sagen pflegt, vor der Nase zu und mein Freier konnte nicht anders denken, als daß diese schnöde Handlung eine symbolische Antwort auf seine inhaltsschwere Frage sei. Wie es in jenem Augenblick in meinem Gemüth aussah, ist schwer zu schildern: Nacht um mich und nächtiges Dunkel in mir, wo eben noch helle Freudenfeuer geglüht hatten. Vom schmerzlichen Schreck überwältigt, verlor ich alle Fassung; setzte mich auf die unterste Treppenstufe und überließ mich meinen hervorbrechenden Thränenfluthen.

„Tante, Tante, wie konntest Du nur!" rief Eva in den höchsten Tönen des Erstaunens. „Ich an Deiner Stelle hätte schnell die Thür wieder geöffnet und wäre ihm nachgelaufen. Auf offener Straße wäre ich ihm um den Hals gefallen und hätte gesagt: „Sei gut! Nicht ich bin so unhöflich gewesen. Es war nur der Wind! Ein Unberufener, hat er sich in meine Angelegenheiten gemischt."

„Ein so freies Benehmen verbot uns unsere Erziehung, mein Kind", bemerkte Tante Sofie mit nachdrücklicher Betonung.

Heinz lachte über den impulsiven Eifer seiner Cousine und wollte sie eben auffordern, diese Scene probeweise mit ihm durchzuführen, als Fanny mit einem halb scheuen, halb lächelnden Blick auf die gestrenge Sofie etwas zaghaft fortfuhr:

„Um die Wahrheit zu gestehen: nach einer Weile habe ich allerdings die Thür geöffnet und leise, ganz leise gerufen: „Franz, lieber Franz!": Aber er hörte mich nicht, und ich konnte ihn auch nicht mehr erblicken. Und so war und blieb er für mich eine Reihe von Jahren verschollen. Er mußte diese Art meines vermeintlichen Korbes als eine tödtliche Beleidigung angesehen haben, denn nie wieder haben wir directe Nachricht von ihm erhalten. Durch Zufall nur erfuhren wir, daß er sich noch in jener Nacht auf ein Schiff begeben hatte, das bald darauf eine Fahrt in die südlichen Meere antrat. Dann hörten wir später, daß er sich mit der Tochter eines reichen italienischen Rheders verheirathet habe."

„Und hast Du ihn nie wiedergesehen"? fragte kopfschüttelnd Eva, deren moderne Anschauungen für den so leicht zurückgeschreckten Freier ebenso wenig Verständniß, wie für die empfindsame Schüchternheit seiner Angebeteten hatten. „Ist dieses stürmische Beieinandersein Euer letztes gewesen?"

Ein feines Lächeln glitt, wie ein heller Sonnenblick, über die von leiser Schwermuth angehauchten Züge der alten Dame.

Serbien und den zwei Bulgarien stehenden Truppen zu ermitteln und ausfindig zu machen, auf welche militärischen Hilfsquellen die drei Balkanstaaten in Kriegszeiten bauen könnten. Es verlautet in Philippopel, daß Frankreich und Rußland zu einer Verständigung gelangt sind, wonach Frankreich Rußland in der bulgarischen Frage diplomatisch unterstützen und Rußland dagegen Frankreich ähnliche Dienste in Bezug auf den ägyptischen Streit erweisen soll."

Eine Bestätigung dieser Nachricht, die namentlich in ihrem letzten Theile schon oft lancirt wurde, ohne begründet zu sein, bleibt abzuwarten. Sie dürfte gutentheils allein auf englisches Mißtrauen zurückzuführen sein.

Mobilisirung in Montenegro?

Auf dem Umwege über London ist an Wiener Blätter die Konstantinopeler Meldung gelangt, daß Montenegro 35 000 Mann mobilisire. Wäre die Nachricht wahr, so würde man wohl in Wien auf directem Wege früher Kenntniß von derselben erlangt haben. In den der „Kr. Ztg." aus Wien zukommenden Berichten ist aber nichts hierüber enthalten.

Deutschland.

Berlin, 30. Dezbr. Die Mittheilung der Münchener „Allg. Ztg." (wir haben die entsprechende Nachricht der „Frankf. Ztg." heute Morgen wiedergegeben. D. R.), daß die Nachrichten über die bevorstehende Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über München unbegründet seien, wird man vorläufig zur Kenntniß nehmen müssen. Wenn die Nachricht ernst gemeint ist, so kann man nur annehmen, daß die guten Rathschläge des Ministers v. Puttkamer in München keinen Anklang gefunden haben. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Vielleicht haben die bairischen Minister von den neuen Thatsachen, welche der „Post" zufolge die Lage als drohend erscheinen lassen, bis jetzt noch keine Kenntniß erlangt. Man erinnert sich, daß die wichtigsten Regierungsactionen von der officiösen Presse in Abrede gestellt werden, bis der entscheidende Augenblick gekommen ist. Uebrigens soll ja auch die Vervollständigung der über Frankfurt verhängten Maßregeln durch die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Offenbach und Mannheim in Karlsruhe befürwortet werden.

* [Soirée beim Kronprinzen.] Mittwoch Abend fand bei den kronprinzlichen Herrschaften eine „Soirée dansante" statt, zu der etwa 170 Einladungen ergangen waren.

* [Der Großherzog und die Großherzogin von Baden] mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm beabsichtigen sich auf Neujahr nach Berlin zu begeben, um der Feier des achtzigjährigen Dienstjubiläums des Kaisers anzuwohnen. Der Aufenthalt wird voraussichtlich nur wenige Tage dauern. — Der Fürst von Hohenzollern wird heute Abend in Berlin eintreffen, um sich von den Majestäten zu verabschieden, da er sich demnächst mit seiner Gemahlin nach dem südlichen Frankreich begeben wird.

* [Die Stellung der deutschfreisinnigen Partei zur Militärvorlage] ist der Titel eines Flugblattes, welches als Beilage zu der neuesten Nummer des „Deutschen Reichsblatts" erschienen ist. Der Vorschlag einer Reichseinkommensteuer, ½ Proc. von dem Einkommen von 6000 Mk. bis zu 2½ Proc. bei den höchsten Einkommen, mit einem voraussichtlichen Ertrage von über 20 Mill. Mk., ist in dem Flugblatt eingehend entwickelt. Dasselbe ist auch gesondert durch die Verlagshandlung von R. Mosse zu beziehen. (1000 Stück zu 3,50 Mk., Porto einbegriffen.)

Berlin, 30. Dez. Die Post von dem am 24. Nov von Shanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Braunschweig" ist am 29. Dezbr. Mittags in Bologna eingetroffen und gelangt für Berlin am 31. Dezbr. früh zur Ausgabe.

* [Zum Zusammentritt des Reichstags] am 4. Januar schreibt ein Correspondent der „Frankf. Ztg." mit Hinblick auf das von Herrn v. Köller aufgeführte Spectakelstück:

„Das Plenum des Reichstages zu früherer Beendigung der Ferien zu zwingen, war eine plumpe Speculation auf urtheilslose Kreise. Die Plenarsitzungen des Reichstags fördern die Arbeiten der Commissionen nicht, sondern hindern sie; Beweis: die Thatsache, daß das Plenum am Mittwoch feiern wird, damit die Commission arbeiten kann. Wie stellt sich also nun, dank der Thätigkeit des Herrn v. Köller, die Sache? Die Abgeordneten werden so früh nach dem Fest wie noch nie, am 4. Januar, zu einer gleichgiltigen Sitzung nach Berlin gesprengt, am 5. ist keine Sitzung der Commission wegen [illegible], am 6. ist keine des katholischen Feiertags wegen, und wenn, was sehr wahrscheinlich ist, die Commission am 7. auch noch eine Sitzung hält, so wird auch dieser Tag für das Plenum werthlos. Das heißt doch in geradezu frivoler Weise die Ausübung des Mandates erschweren und den Volksvertretern die Zeit stehlen. Wäre dem ursprünglichen Vorschlage des Präsidenten entsprechend der Reichstag bis zum 7. oder 14. Januar vertagt worden, so hätte die Militärcommission ebenso zeitig und durch keine Rücksichten auf das Plenum gestört ihre Thätigkeit aufgenommen und dem Reichstage bei seinem Zusammentritt den Bericht überweisen können."

* [Der conservative Bezirksverein in Potsdam], so schreibt man dem „B. Tageb.", dürfte wohl der erste im ganzen Reiche sein, der schon für einen etwaigen Krieg milde Gaben sammelt. Sollte hier nicht irgend ein Mißverständniß obwalten? Oder haben die Potsdamer Conservativen es wirklich so eilig mit dem Kriege, vor dessen Schrecken uns der Himmel noch recht lange gnädig bewahren möge?

* [Der bairisch-russische Auslieferungsvertrag] scheint seine Wirkungen in München geltend zu machen. Wie die Münchener „N. Nachr." melden, hat man dort dieser Tage, während andere Ausländer völlig unbehelligt bleiben, russische Staatsangehörige, darunter solche, welche fünf und zehn Jahre dort leben, ohne je in Conflict mit der Behörde gekommen zu sein, auf die Polizeidirection geladen und aufgefordert, sich binnen vier Wochen sogenannte Auslandspässe zu verschaffen, widrigenfalls sie eventuell die Verweisung treffen könne. Legitimationspapiere anderer Art genügten nicht, ausdrücklich wurden Auslandspässe verlangt; bei den Verkehrsverhältnissen in dieser Jahreszeit dürfte es in manchen Fällen gar nicht möglich sein, sich aus Rußland, z. B. aus den östlichen Gouvernements, den verlangten Paß innerhalb der gegebenen Frist zu beschaffen.

Breslau, 30. Dezbr. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Fürstbischofs Dr. Herzog hat heute Vormittag 10 Uhr unter Theilnahme des Oberpräsidenten, der drei Regierungspräsidenten der Provinz, des Oberbürgermeisters, der Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten, der Malteserritter, sowie der Geistlichen der Diöcese und einer zahlreichen Trauerversammlung aus allen Kreisen der Bevölkerung im Dome stattgefunden. Erzbischof Dinder aus Posen celebrirte das Pontifical-Requiem, Prälat Spieske hielt die Trauerrede.

Magdeburg, 29. Dezbr. Seitens des Ministeriums ist der israelitischen Gemeinde zu Stendal, wie auch der zu Salzwedel, aufgegeben worden, ihre Lehrer zu entlassen, da selbige russische Unterthanen seien.

Kassel, 29. Dezbr. Eine heute hier abgehaltene Entrüstungs-Versammlung des conservativen Vereins Hessen-Waldeck war, der „Frankf. Ztg." zufolge, von sechzig Personen besucht, wovon etwa vierzig eine Resolution gegen den Reichstag annahmen. Das Fiasco war ein vollständiges.

München, 28. Dezbr. Als gestern Morgens der Prinz-Regent in Begleitung seines Adjutanten Baron v. Wolfskeel von einem Spaziergange zurückkehrend den Odeonsplatz passirte, machte ein Premier-Lieutenant a. D. Front, um den Prinzregenten zu begrüßen. In demselben Augenblicke kam der Wagen eines Arztes daher und überfuhr den an Schwerhörigkeit leidenden Premier-Lieutenant. Sofort eilte der Prinzregent herbei, um sich zu erkundigen, ob der Ueberfahrene Schaden genommen, was der inzwischen ausgestiegene Arzt glücklicher Weise verneinen konnte. Der Prinzregent unterhielt sich in leutseligster Weise mit dem Offizier, der dann mittelst eines herbeigeholten Fiakers in seine Wohnung fuhr.

Straßburg, 28. Dez. Der französische Lieutenant Le Tellier ist gestern durch einen badischen Polizeibeamten nach unserer Stadt verbracht worden. Im Auftrage der Polizeidirection wurde Le Tellier bedeutet, daß es ihm freistehe, sich in Elsaß-Lothringen aufzuhalten, unter der Bedingung jedoch, daß er sofort bei der Regierung um eine Aufenthaltsbewilligung einkomme. Le Tellier zog jedoch die Weiterreise vor, und nachdem seine Freilassung erfolgt war, speiste er in der Bahnhofsrestauration und reiste um 3 Uhr 15 Min. mit dem Zuge nach Avricourt ab. Le Tellier steht als Lieutenant beim 17. Fußjägerbataillon, welches in Rambervillers in den Vogesen, halbwegs zwischen Luneville und St. Dié, garnisonirt, während das Depot sich in Courbevoie bei Paris befindet.

England.

* [Störung im Telegraphenverkehr.] Wie gemeldet wird, sollen durch die Schneestürme der letzten Zeit ca. 70 Proc. der englischen Telegraphenlinien beschädigt sein. Anhaltender Wind und Schneefall hindern die rasche Herstellung. Die völlige Herstellung wird etwa 3 Monate Zeit und sehr viel Geld kosten.

Bulgarien.

* [Ein Königsproject.] Wie nach einem Wiener Telegramm des „Hamb. Corresp." die Diplomatie entdeckt haben will, sollte Fürst Alexander in diesen Tagen zu Philippopel zum König von Bulgarien ausgerufen werden. Nach Schluß der Wiener Abendbörse am Mittwoch fielen die Creditactien bis auf 293,30 auf das Gerücht hin, Fürst Alexander sei auf der Rückreise nach Sofia begriffen. Dieses Gerücht ist, so heißt es in dem Wiener Telegramm des Hamburger Blattes, zwar unbegründet, doch bestand nach diplomatischen Mittheilungen thatsächlich in den letzten Tagen diese Gefahr. (?)

Danzig, 31. Dezember.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 1. Januar,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist trübe und wolkig mit Niederschlägen bei schwacher bis mäßiger, vorwiegend westlicher Luftbewegung und wenig veränderter oder sinkender Temperatur.

Sonnen-Aufgang am 1. Januar 8 Uhr 21 M., Untergang 3 Uhr 46 M., Mond-Aufgang 11 Uhr 35 M. Vorm., Untergang 11 Uhr 35 M. Abends. — 2. Januar: Sonnen-Aufgang 8 Uhr 21 M., Untergang 3 Uhr 47 M., Mond-Aufgang 11 Uhr 55 M. Mittags, Untergang 12 Uhr (erstes Viertel). — Am 3. Januar: Sonnen-Aufgang 8 Uhr 21 M., Untergang 3 Uhr 48 M., Mond-Aufgang 12 Uhr 16 M. Mittags, Untergang 12 Uhr 37 M. Nachts.

* [Von der Weichsel.] Aus Pieckel wird heute telegraphirt: Das Eis ist in den Canal hineingerückt. In der Nogat steht es noch auf der ganzen Strecke. Wasserstand 4,12 Meter. Aus Kurzebrack wird telegraphisch stärkeres Grund- und Schlammeistreiben bei 1,73 Meter, aus Kulm mäßiger Eisgang bei 0,70 Meter, aus Thorn schwacher Eisgang bei 1,00 Meter Wasserstand gemeldet.

[Der Beamten-Verein] hielt gestern Abend im Kaiserhof seine Generalversammlung ab. Zunächst theilte der Vorsitzende, Herr Regierungsrath Fink mit, daß die Direction des deutschen Beamtenvereins in Hannover behufs Hebung des Versicherungswesens im Verein den Vorschlag gemacht hat, bei jedem Zweigverein einen besonderen Ausschuß hiermit zu betrauen. Man entschloß sich jedoch nicht dafür, sondern es soll wie bisher der Vorstand die Angelegenheit in den Händen behalten. Herr Kanzleirath Gaul befürwortete dann seinen Antrag, den § 56 des Statuts zu streichen, welcher lautet: „Vorstandsmitglieder dürfen keine Darlehne erhalten und dürfen auch keine Bürgschaft leisten." Die Herren Regierungsrath Fink, Polizei-Inspector Tietz und Oberlehrer Markull sprachen gegen den Antrag. Zur Abstimmung hierüber kam es jedoch nicht, da nicht ⅓ der Mitglieder anwesend war, was zu Abstimmungen über Statutenänderung erforderlich ist. Es wird der Antrag daher auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gesetzt werden. Es folgte ein Vortrag des Hrn. Stations-Assistenten Sander über: „Einiges über Friedrich den Großen", welcher mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

* [Stadttheater.] Frl. Marie Barkany wird als zweite Rolle die Julia in Shakespeares „Romeo und Julia" spielen. Dann wird die Claire im „Hüttenbesitzer" folgen. Die nächste Oper, welche zur Aufführung kommt, ist Meyerbeers „Robert der Teufel".

* [G. Homes und Madame Fey's Soiréen] haben gestern Abend im Hotel du Nord ihren Anfang genommen. Zu dieser ersten Sitzung hatte (zum Theil wohl in Folge des geschäftsreichen Jahres-Abschlusses und der Nähe der Feiertage) sich nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl von Theilnehmern eingefunden, so daß die Soirée in dem Speisesaal des Hotels abgehalten werden konnte. Was Madame Fey und ihr gewandter Mentor und Genosse Hr. Homes an diesem Abend boten, war aber derartig, daß an einem lebhaften Besuch der folgenden Soiréen nicht zu zweifeln ist, weshalb für dieselben bereits jetzt der bedeutend größere Apollosaal gewählt worden ist. Julius Stinde, dessen Urtheil über dieses sehr bescheiden und liebenswürdig auftretende Künstlerpaar wir neulich schon citirten, hat vollkommen Recht mit der Behauptung, daß Madame Fey den als „Gedankenleser" mit so viel Eclat auftretenden Mr. Cumberland tief in den Schatten stellt, ohne sich des vielen decorativen Beiwerks und der mancherlei Reclamekunststückchen des genannten englischen Antispiritisten zu bedienen. An dem gestrigen Programm, das in sieben einzelne Theile zerfiel, participirte sie als direct Ausführende mit sechs Nummern, und jede Aufgabe wurde nicht nur mit größter Sicherheit, sondern auch mit überraschender Schnelligkeit gelöst. Nach ihrer Entfernung aus dem Saal wurde von einem unbetheiligten Herrn eine vierstellige Zahl fixirt; die darauf unter Geleit zweier anderer unbetheiligten Herren mit verbundenen Augen wieder hereingeführte Gedankenleserin verband nun ihre rechte Hand mit der des erwähnten Mediums und schrieb nach kurzer Manipulation die von letzterem in Gedanken festgehaltene Zahl auf einer großen Tafel vor den Augen des Publikums nieder. Trotzdem unterschied sowohl dieses Experiment wie die nachfolgende fingirte „Mordscene", abgesehen von der größeren Präcision und Sicherheit, sich noch wenig von den gleichen Cumberlandschen Leistungen. Schwieriger und verblüffender war schon die folgende Aufgabe, bei welcher ein Zuschauer in Abwesenheit der Künstlerin von einer mit Städtenamen nicht besetzten Landkarte die Stadt Görlitz auswählte und deren Namen im Gedächtnisse behielt. Madame Fey trat darauf mit verbundenen Augen vor die aufgehängte Karte, ergriff die rechte Hand des betreffenden Zuschauers, fuhr mit derselben einige Male über die Karte, wobei übrigens die Provinz Schlesien kaum berührt wurde, und nannte dann sofort die richtige Stadt. Die folgenden beiden Nummern galten der Entlarvung des spiritistischen Humbugs mit Geistererscheinungen und ähnlichem Spuk. Das Programm war auch hierbei erheblich umfangreicher und anziehender, wie bei Cumberland, die Ausführende abermals Frau Fey, die sich mit einem von unbetheiligten Zuschauern offen vor Aller Augen fest um ihren Hals gebundenen und vielfach verknoteten Bande, dessen Enden außen festgehalten wurden, später mit Hanfstricken an Händen und Füßen und zum Ueberfluß noch an einen Stuhl fesseln ließ und nun in dem nur leicht verhängten Geisterschrank allerlei Spuk und vielfachen Costüm- und Maskenwechsel ꝛc. vollzog, während Hr. Homes, mitten im Publikum stehend, die einzelnen Experimente erklärte und schließlich auch den Schlüssel zu diesen „Geheimnissen" offen preisgab. Eine Probe erstaunlicher Gedächtnißkraft gab darauf Herr Homes selbst, der sich ziemlich rasch hinter einander 30 der verschiedenartigsten Gegenstände in laufender Nummer von 1 bis 30 nennen ließ und diese so schnell und so fest in sein Gedächtniß aufnahm, daß er selbst in dem buntesten Durcheinander sofort zu jeder Zahl den entsprechenden Gegenstand ohne Besinnen nennen konnte. Das Verblüffendste brachte jedoch erst die Schlußnummer, bei welcher die mit verhüllten Augen auf dem Podium sitzende Madame Fey jeden noch so kleinen Gegenstand, dessen Farbe, Beschaffenheit und alle sonstigen Details sofort mit Sicherheit errieth, welchen der Finger des im Publikum umherwandernden Hrn. Homes selbst an den entferntesten Stellen des Saales berührte, und zwar solcher Gegenstände, welche Damen und Herren der Zuschauerschaft bei sich trugen. So bezeichnete sie an Visitenkarten und Billets die darauf verzeichneten Namen, und an Schmuckgegenden das Metall, die kleinsten Gebilde, die Zahl, Farbe und Beschaffenheit der Steine der Verzierungen, an Uhren die im Innern des Gehäuses befindlichen Nummern u. s. w. Das Publikum dankte dem Künstlerpaar für die amüsante Unterhaltung durch vielfachen lebhaften Beifall, der namentlich bei der Schluß-Nummer ein allgemeiner und wohlverdienter war.

* [Schiffercontrolversammlung.] Die Controlversammlungen für die schiffahrttreibenden Mannschaften der 1. und 2. Bezirks-Compagnie finden am Mittwoch, den 26. Januar 1887, im Exerzierhause der Reiter-Kaserne statt.

* [Plötzlicher Tod.] Mehrere heute früh von der Nachtarbeit aus der Gewehrfabrik heimkehrende Arbeiter fanden auf Mattenbuden eine unbekannte Frauensperson mittlerer Jahre bewußtlos, anscheinend von Krämpfen befallen, auf der Erde liegen. Sie schafften dieselbe in eine Droschke und fuhren mit ihr zum Stadtlazareth. Der dortige Arzt konnte aber nur den inzwischen eingetretenen Tod constatiren.

[Section.] Die Leiche des durch Mehlverschüttung getödteten Arbeiters Malzahn soll Sonntag, den 2. Jan., 10 Uhr Vormittags im Centralgefängniß secirt werden.

* [Pferde- und Rindvieh-Versicherung.] Nach der von der westpreußischen Provinzial-Verwaltung getroffenen Festsetzung kann für das Etatsjahr 1887/88 von der Erhebung einer Pferde- und Rindviehversicherungs-Abgabe Abstand genommen werden, da die vorhandenen Bestände voraussichtlich für das nächste Etatsjahr zur Bestreitung der zu zahlenden Entschädigungen noch ausreichen werden. Es wird daher eine Aufnahme des vorhandenen Pferde- und Rindviehbestandes, nach welchem die Abgabe zu entrichten ist, auch für das nächste Etatsjahr nicht erfolgen.

* [Messer-Affäre.] Eine Messerschlägerei fand gestern Nachmittag in dem Hause Jungferngasse 1 statt. Der dort wohnhafte Arbeiter Santowski hatte eine weibliche Mitbewohnerin, welche gestern gegen den Willen des Santowski die Wohnung räumen wollte. Der Arbeiter Schulz und mehrere Genossen suchten jedoch das Ausziehen zu erzwingen und hierbei kam es zur Schlägerei. Santowski erhielt von Schulz einen gefährlichen Messerstich ins Gesicht. Hinzugerufene Polizeibeamte schritten zur Arretirung des Schulz und Genossen, während Santowski nach dem Stadtlazareth geschafft wurde.

[Diebstahl.] Am 13. d. M., Abends, wurde dem Bürstenmacher Flemming in Schidlitz von einem Manne mit Gewalt ein Sack mit Pferdehaaren, Borsten und Bürsten entrissen, ohne daß der Thäter in der Finsterniß erkannt wurde. Derselbe ist jetzt in der Person des Arbeiters Johann Wangler aus Emaus ermittelt und bereits verhaftet worden.

* [Diebstahl.] Der Kaufmann B. hatte gestern eine Tonne mit Heringen vor die Thür seines Hauses am Kohlenmarkt setzen lassen, um dieselbe für einen Kunden auf einen Wagen zu laden. Der mehrmals bestrafte Arbeiter Albert Felstow bemächtigte sich der Tonne und rollte dieselbe bis nach der Weißmönchen-Hintergasse, wo er ertappt und verhaftet wurde.

[Polizeibericht vom 31. Dezember.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Steinsetzer, 1 Schmied, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Heizer wegen Widerstandes, 24 Obdachlose, 6 Bettler, 1 Betrunkener, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 rothbrauner gehäkelter Kopfshawl; 1 Steinkruke mit Oel. — Gefunden: auf der Hundegasse 1 Taschenmesser mit Korkenzieher, auf Neugarten eine Taschenuhr mit abgerissener Kette, auf der Promenade 1 Stubenthürschlüssel, auf der Gr. Gerbergasse 1 Pincenez mit goldner Fassung; abzuholen von der Polizei-Direction; ein goldenes Armband, gegen Belohnung abzuholen Häkergasse Nr. 47.

* Der Kreis-Schulinspector Heinrich Schellong zu Neustadt ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt worden. Derselbe wird, wie die „Kreuzztg." hört, der königl. Regierung zu Königsberg überwiesen werden.

Schöneck, 30. Dezbr. In unserer evangelischen Kirchengemeinde hat ein in der letzten Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths gefaßter Beschluß vielfach Mißstimmung hervorgerufen, die uns nicht unberechtigt zu sein scheint. Trotzdem durch das allerhöchste Gnadengeschenk die Schuldenlast von 31 000 ℳ, welche unsere Gemeinde noch zu tilgen hatte, getilgt worden ist, sollen auch ferner 33 % der Klassen- und Einkommensteuer als Kirchenabgabe erhoben werden. Aus welchen Gründen der Kirchenrath diesen Procentsatz festgesetzt hat, vermag sich Niemand recht zu erklären, da die Kirche vollständig neu ist und das hiesige Pfarrhaus sich im besten Zustande befindet, also für Bauten schwerlich eine größere Summe zu verwenden ist und die Sitz- und Bankengelder einen derartigen Ertrag liefern, daß fast alle nothwendigen Kosten damit gedeckt werden können. Bedenkt man, daß die Bürger hiesiger Stadt an Communalsteuer 400 Proc. von der Klassen- und Einkommensteuer, 50 Proc. der Gewerbesteuer und 50 Proc. der Grund- und Gebäudesteuer, sowie 95 Proc. als Kreisabgaben zu zahlen haben, so liegt es wohl in der Billigkeit, die Kirchensteuer so niedrig wie möglich zu bemessen.

Marienburg, 30. Dezbr. Auf der heutigen Versammlung des Kreis-Lehrer-Vereins wurde die Vereinigung der Sterbekassen Marienburg und Elbing vorberathen. Die Versammlung sprach sich für die Vereinigung und für die Einführung eines festen Beitrages von jährlich 4 ℳ aus. Auch ist die Aufnahme von Lehrerfrauen und von Lehrern aus anderen Kreisen Westpreußens in Aussicht genommen. Nach der Vereinigung würde die Sterbekasse 300 Mitglieder zählen.

Pr. Eylau, 30. Dez. Die bereits mehrfach erwähnte Prozeß-Sache der Stadtverordneten gegen einige Magistrats-Mitglieder wegen Abänderung der Fischerei-Contracte ist nun endlich so weit gediehen, daß die Einreichung der Klage geschehen wird. Nach einem Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten, welches in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung zur Verlesung kam, hält die Regierung den Prozeß nicht für ganz aussichtslos und es hat dieselbe den Klägern als Rechtsbeistand den Rechtsanwalt Dr. Gaupp aus Elbing zugewiesen. Auf den Ausgang des Prozesses darf man in der That sehr gespannt sein.

-w- **Stuhm**, 30. Dezbr. In Folge Einathmung von Kohlenoxydgas fanden auf der hiesigen Verpflegungsstation in der Nacht zu heute zwei Handwerksburschen ihren Tod.

Marienwerder, 30. Dezember. Wenn wir bei uns auch nicht von Schneeverwehungen heimgesucht worden sind, so machen sich doch auch hier Verkehrsstörungen bemerkbar, wie sie alljährlich zu Zeiten des behinderten Weichseltrajects einzutreten pflegen. Seit einigen Tagen gelangen hier die Morgens fälligen Postsachen aus der Richtung Marienburg-Königsberg erst Mittags zur Ausgabe, und zwar die früher aufgegebenen später als die später aufgegebenen. Vermuthlich hat dieser immerhin störende Mißstand darin seinen Grund, daß die Abends in Königsberg aufgegebenen Postsachen, die sonst über Czerwinsk gehen, jetzt über Graudenz geleitet werden, während die in der Nacht in Königsberg aufgelieferten Sachen nach wie vor ihren Weg über Marienburg nehmen. Eine Anweisung an die Uebergangspostanstalt würde den vorerwähnten Mißstand schnell beseitigen. — Wie s. Z. berichtet, wurden am 14. d. M. Scheune und Stall des Besitzers Herrn Janz in Groß Bandtken durch Feuer vollkommen vernichtet. Jetzt ist es gelungen, in der Person eines Schmiedegesellen aus Rehheide den muthmaßlichen Brandstifter zu ermitteln und festzunehmen. — Ein an sich ziemlich bedeutungsloser Vorgang wird in der auswärtigen Presse in so grellen Farben ausgemalt, daß eine Berichtigung am Platze erscheint. Als am zweiten Weihnachtsfeiertage ein auswärtiger Urlauber der Wirthshaus-Patrouille gegenüber sich weigerte, ein dem hiesigen Militär verbotenes Tanzlokal zu verlassen, wurde eine verstärkte Militärpatrouille herangezogen, die den Vogel aber bereits ausgeflogen fand. Dagegen wurde ein Civilist festgenommen, der der Patrouille gegenüber sich besonders laut benahm. Es ist jedoch weder zu Thätlichkeiten gekommen, noch durften mehrere Verhaftungen vorgenommen werden. Daß über unsere so friedliche Stadt eine Art kleiner Belagerungszustand verhängt wäre, wird wohl nur der betreffende Correspondent wahrgenommen haben. Derartige übertriebene Nachrichten sind wenig geeignet, das gute Verhältniß zwischen Militär und Civil auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

Schwetz, 30. Dez. Die Eröffnung der hiesigen obligatorischen Fortbildungsschule ist seitens des Ministers für Handel und Gewerbe auf den 2. Januar n. J. angeordnet worden. Einstweilen wird diese Anstalt mit 86 Schülern in 3 Klassen eröffnet. Die zu ertheilenden Unterrichtsstunden fallen auf drei Wochentage und zwar auf die Abendstunden von 7 bis 9 Uhr. — Auf Beschluß der Actionäre der hiesigen Zuckerfabrik werden von jetzt ab die zur nächsten Campagne zu liefernden Zuckerrüben mit 75 ₰ pro Centner franco Kahn oder Waggon vergütet und für die aus einer Entfernung von über 8 Kilom. direct zur Fabrik gelieferten Zuckerrüben noch 5 ₰ pro Centner Fuhrlohn bewilligt. — Die Feier des 80jährigen Militär-Jubiläums unseres Kaisers soll hier feierlich begangen werden. Von 12 bis 1 Uhr findet ein Concert auf dem großen Markte statt. Nachmittags 4 Uhr versammeln sich die Festtheilnehmer auf dem großen, geräumigen Schulhofe der Stadtschule. Alsdann gegen 5 Uhr großer Fackelzug durch die Stadt nach dem Schützenhause. Es betheiligen sich am Festzuge der Kriegerverein, der Gesangverein, die Feuerwehr, der Handwerkerverein, die Schützen, Turner, die Fleischer-, Schneider-, Schuhmacher-, Stellmacher-, Schmiede- und Tischler-Innung. Abends wird die Stadt illuminirt sein.

Königsberg, 30. Dezbr. Ueber einen vor mehreren Monaten hier verübten, erst jetzt entdeckten Mord berichten die hiesigen Zeitungen Folgendes: Bekanntlich verschwand im Spätsommer dieses Jahres ein Lehrling aus der Kneiphöfischen Langgasse, der mit etwa 300 ℳ zur Bezahlung ausgesendet worden war, ohne daß irgend eine Spur des Verschwundenen gefunden werden konnte. Infolge der eingeleiteten Untersuchung wurden zwei junge Leute, in deren Gesellschaft der Verschwundene damals gesehen worden war, verhaftet, indeß bestritten Beide, mit dem Lehrling zusammen gewesen zu sein. Einer der beiden Verdächtigen verblieb in Haft, wogegen der andere entlassen wurde, und dieser hat jetzt das Geständniß abgelegt, daß er mit dem in Haft Befindlichen und dem Verschwundenen damals zusammengewesen und nach vielem Genuß von Bier ꝛc. mittels eines Handboots auf dem Pregel gemeinschaftlich spazieren gefahren sei. Unterwegs wurde der Lehrling von den beiden Begleitern erschlagen, um denselben des Geldes zu berauben, und als dies ausgeführt worden war, haben die Mörder die Leiche unter die Eisenbahnbrücke gefahren und dort, nach Beschwerung des Körpers mit

---

„Kleine Neugier", sagte sie scherzend, „mußt Du Alles wissen? So höre denn: Am Strande der Ostsee hatte ich den Jugendfreund verloren; an dem der Nordsee sollte ich ihn wiederfinden. Freilich hatte er mich gar nicht erkannt; aber es waren mittlerweile Jahre um Jahre vergangen, und wer ist so bevorzugt, daß der Zahn der Zeit ihn respectirt? Ich hatte Deine Großmutter, unsere liebe Schwester, in ein viel besuchtes Bad begleitet, und als wir eines Tages, kurz vor unserer Abreise, behaglich am Strande lagerten, wurden wir plötzlich in unserer Lectüre durch einen Wortwechsel unterbrochen, den zwei Stimmen in unserer Nähe mit kaum unterdrückter Heftigkeit führten. Die eine derselben, die männliche, erkannte ich sofort. Ohr und Herz, beide wußten mit unumstößlicher Gewißheit, daß dieses etwas bedeckte Organ keinem anderen als Franz angehören könne. Ich blickte auf und wollte allerdings zuerst meinen Augen nicht trauen, als ich einen wohlbeleibten, untersetzten Herrn mit spärlichem graublonden Haar und stattlicher Weinnase vor mir sah. Er machte einen sehr verdrießlichen Eindruck und seine Gattin, eine große Brünette, die ihrerseits von ihrer Höhe mit lebhaften Gesticulationen auf ihn einsprach, gab sich keine Mühe, seine Stimmung zu verbessern, die aus einem etwas galligen Temperament hervorzugehen schien. Aber Franz war es doch und wie Schattengestalten tauchten Jugend und Liebe plötzlich vor mir am fernen Horizonte auf, um ebenso schnell, wie sie gekommen waren, in den Wogen des Meeres zu verschwinden — eine betrübliche Illustration zu Deinem Lieblingsworte, Theodor, daß die Zeiten sich ändern und wir uns mit ihnen."

„Tempora mutantur et nos mutamur in illis, der Lateiner", sprach ihr Bruder mit beifälligem Nicken.

„Wunderbar", versetzte Fanny nachdenklich, indem sie ihn wie Antwort heischend anblickte, „wunderbar, wie wenig der Mensch seiner selbst sicher ist. In jenem Augenblick, als ich Franz so unfreundlich mit seiner Gattin sprechen hörte, schätzte ich mich glücklich, in sicherer Entfernung von dem Freunde meiner Jugend still befriedigten Gemüthes die Herrlichkeit der Natur genießen zu können. Und doch hatte mir der Schmerz um seine verlorene Liebe die besten Jahre meines Lebens getrübt." Der resignirte Zug um ihren eingefallenen Mund vertiefte sich. „Ich bin ein Spiel des Windes gewesen", sagte sie, doch ohne Bitterkeit, aus ihrem Sinnen heraus. „Wie viele sind es gleich mir, ohne es zu ahnen, weil es ihnen nicht so deutlich gemacht wird. Fürwahr, eine demüthigende Erkenntniß für den stolzen Menschen."

In Evas Augen schimmerte es feucht; und eben war sie im Begriff, unbelehrt von der Weisheit des Alters, ihrer Entrüstung über den ihr vom Winde geraubten Onkel Ausdruck zu geben, als die Thurmuhr der nahe gelegenen Kirche zu spielen begann. Zwölf gewichtige Schläge schallten langsam mit metallischem Klang durch die Nacht. Als der letzte Glockenton verhallte, war auch der Schatten von der reinen Stirn des jungen Mädchens gewichen. Sie erhob sich und fiel der Tante um den Hals.

„Prosit Neujahr, Ihr Lieben!" rief sie mit jubelnder Stimme, „Prosit Neujahr!"

Wie die Verheißung einer glücklichen Zukunft stand die holde Gestalt vor ihrem Vetter, der freudig mit ihr anstieß. Und der alte Herr erhob sein gefülltes Glas und sprach ernst mit der ihm eigenen Würde:

„Friede und Freude der Welt! Friede und Freude Euch Allen, der Jugend wie dem Alter! Das walte Gott!"

Steinen, in den Pregel versteckt, wo dieselbe sich noch jetzt befinden soll. Das Geld haben beide Mörder unter sich vertheilt. Der Geständige wurde sofort an das Gerichtsgefängniß abgeliefert.

✉ Bromberg, 30. Dezember. Der Kaufmann und Messerschmied Friedrich Wilde begeht heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Vom Magistrat wurde dem noch recht rüstigen Jubilar am Vormittag eine Glückwunschadresse überreicht. — Am 10. Januar k. J. beginnt die erste Schwurgerichtsperiode für das nächste Jahr. In derselben wird wegen betrügerischen Bankerotts gegen den früheren Rittergutsbesitzer Erwin Mittelstädt verhandelt werden. Für diese Verhandlung sind zwei Sitzungstage in Aussicht genommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Dezember. Im Deutschen Theater in Berlin vollziehen sich in der nächsten Saison große Personalveränderungen. Wie bereits gemeldet, sind Herr Schönfeld und Fräulein Jürgens für das königl. Schauspielhaus gewonnen worden, und Graf Hochberg soll auch die Absicht haben, den Charakterspieler Höcker zu engagiren. Frau Niemann wird, wie bereits erwähnt, ihren Vertrag mit dem Deutschen Theater nicht mehr verlängern, und Herr Kraußneck verläßt Ende dieser Saison Berlin. Endlich soll auch der Komiker Engels die Absicht hegen, nach Ablauf seines Vertrages, der ihn freilich noch über das nächste Theaterjahr hinaus verpflichtet, dem Deutschen Theater den Rücken zu kehren. Es würden somit starke Lücken im Ensemble der jungen Bühne entstehen, wenn es die Societäre nicht verständen, Ersatz zu schaffen.

* [**Die letzte Entdeckung in Pergamon**] ist die eines kleinen, aber sehr schönen ionischen Tempels von bewundernswerthen Verhältnissen und ausgesuchter Arbeit. Unter der großen Menge von Alterthümern, die sich in dem Tempel befunden haben, befinden sich Vasen, Statuen, architektonische Ornamente und Inschriften. Herr Hermann ist bereits von Pergamon nach Berlin gereist, um die Aufstellung der Gegenstände in dem neuen Museum für Skulptur zu überwachen.

* [**Eine schreckliche Scene**] spielte sich am Erfurter Bahnhofe am Freitag ab. Auf dem Bahnsteig stand ein Postsekretär Bernhardt mit seiner Gattin und schaute den Arbeitern zu, welche die Geleise vom Schnee reinigten und für den Verkehr wieder betriebsfähig machten. Als eben ein Rangirzug daherfuhr, riß sich plötzlich die Frau vom Arme ihres Mannes und warf sich, die Arme emporhaltend, direct vor die Maschine des Zuges. Die Maschine und einige Wagen des Zuges fuhren über die Unglückliche hinweg und zerfleischten sie in gräßlicher Weise. Der Tod erfolgte sofort. Wenige Tage vorher war die Unglückliche aus einer Irrenanstalt bei Halle entlassen worden; sie hatte ihrem ahnungslosen Gatten gegenüber wiederholt den Wunsch geäußert, einmal nach dem Bahnhof geführt zu werden.

Paris, 30. Dezbr. In der gestrigen Aufführung der „Reise um die Welt in achtzig Tagen" im Chatelet-Theater riß der Elephant seinem Kornak die Zähne in die Brust und verwundete ihn lebensgefährlich (Biss 3.)

Petersburg, 27. Dezember. Den „Slowo. Isw." wird aus dem Kirsanowschen Kreise geschrieben, daß in der Nähe des Kirchdorfs Peresnow ein schreckliches Unglück sich ereignet habe. In dem Fluße Worona sind nämlich 49 Menschen ertrunken. Bauernfamilien begleiteten die neuausgehobenen Rekruten und es gab unter den Begleitenden selbstverständlich auch viele Angetrunkene. Es trat große Schwemme ein an der Ueberfahrt über die Worona und nun wollte hier jeder sich möglichst bald übersetzen lassen. Der Prahm war alt und von primitiver Construction. Er wurde von sehr vielen Fuhrwerken und Menschen belastet. Als er etwa die Hälfte des Flusses erreicht hatte, barst er in zwei Theile und die Passagiere fielen in's Wasser. Es fanden hierbei 49 Menschen den Tod, darunter ein oder zwei Rekruten. Der Prahm bestand aus zwei großen Böten, die zusammengebunden und mit einer Diele versehen waren. Diese Böte gingen während der Katastrophe und zwar an einer tiefen Stelle auseinander. Am Ufer liegen 47 Leichen, zwei hat man nicht auffinden können.

Schiffs-Nachrichten.

C. Halifax, 27. Dezbr. In der Bay von Fundy wurde ein gekentertes Wrack eines dem Namen nach unbekannten Schiffes gesehen. Man glaubt, es ist der Schooner „Rough Diamond", mit einer Bohlen-Ladung für St. John, Neubraunschweig, der seit 20 Tagen vermißt wird. Ueber das Schicksal der Bemannung ist nichts bekannt geworden, doch befürchtet man, daß dieselbe umgekommen ist.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 31. Dezbr. (Privattelegramm.) Die gestern Abend abgehaltene Entrüstungsversammlung auf Tivoli war besucht von über 2000 Personen, darunter die Hälfte Socialdemokraten. Es sprachen Dr. Peters, Livonius, Dr. Arendt. Livonius sagte, die Gegner der Militärvorlage seien ebenso gute Patrioten wie ihre Freunde (wirklich? D. R.), nur ermangelten jene der Objectivität. Die Reden wurden von stürmischen Protesten der Socialdemokraten unterbrochen; dann wurden Kunstpausen gemacht, während welcher die Protestirenden von der Polizei hinausbefördert und theilweise verhaftet wurden. Während der Hinausbeförderung wurden sie von Entrüstlern, wozu sämmtliche Bürgervereine aufgeboten waren, mit Püffen und Stößen regalirt. Schließlich wurde eine Zustimmung zur Militärvorlage und eine Vertrauenskundgebung an den Fürsten Bismarck als „einstimmig" angenommen erklärt, obgleich zahlreicher Widerspruch erfolgte.

Breslau, 31. Dezbr. (W. T.) Die „Schles. Volkszeitung" meldet: Das Domkapitel wählte heute Vormittags den Weihbischof Gleich zum Kapitels-Vicar.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 31. Dezember.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	83,50	82,90
April-Mai	169,75	167,20	Lombarden	169 00	168,50
Mai-Juni	171,00	168,70	Franzosen	412,00	409,00
Roggen			Cred.-Actien	476,50	476,00
Dez.-Jan.	131,50	130,00	Disc.-Comm.	213,70	213,70
April-Mai	134,20	132,70	Deutsche Bk.	171,50	171,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	85,10	86,50
			Oestr. Noten	161,60	161,50
Dez.-Jan.	23,20	23,30	Russ. Noten	190,50	189,20
Rüböl			Warsch. kurz	190,60	188,90
April-Mai	46,50	46,40	London kurz	—	20,36[5]
Mai-Juni	46,70	46,60	London lang	—	20,19[5]
Spiritus			Russische 5%		
Dez.-Jan.	37,70	37,60	SW-B. g. A.	60,90	59,90
April-Mai	38,90	38,70	Danz Privat-bank	140,60	140,00
4% Consols	106,0[illegible]	105,70	D. Oelmühle	107,50	107,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,25	98,90	do. Priorit.	108,00	107,00
4% do.	99,90	99,90	Mlawka St-P.	103,00	101,00
5% Rum. G.-R.	94 0[illegible]	93,60	do. St-A.	33,00	29,00
Ung. 4% Gldr.	84,0	83,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	57,90	57,20	Stamm-A.	60,75	61,00

1884er Russen 95,95. Danziger Stadt-Anleihe 100.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 30 Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 164,00—168,00 — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134—136, russischer loco fest, 101—103. — Hafer und Gerste ruhig — Rüböl still, loco 42 — Spiritus ruhig, ℘r Dezbr. 25¾ Br., ℘r Jan.-Febr. 25⅝ Br., ℘r April-Mai 25⅜ Br — Kaffee fest. — Petroleum still, Standard white loco 6,75 Br., 6 65 Gd., ℘r Dezbr. 6,60 Gd., ℘r Jan.-März 6,50 Gd. — Wetter: Mild.

Bremen, 30. Dezbr. (Schlußbericht.) Petroleum schwächer. Standard white loco 6,75 bez.

Frankfurt a. M., 30 Dezember. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 236⅛, Franzosen 203¼, Lombarden 82⅞, Aegypter 75,60, 4% ungar. Goldrente 83,80, Gotthardbahn 96,40, Disconto-Commandit 213,90, Mecklenburger 160, Buenos-Ayres-Anleihe 84,45. Still.

Wien, 30. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,50, 5% österr. Papierrente 99,65, österr. Silberrente 83,25, 4% österr. Goldrente 112,50, 4% ungar. Goldrente 104,10, 5% Papierrente 93,15, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 137,50, 1864er Loose 168,50, Creditloose 179,25, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 293,70, Franzosen 252,00, Lombarden 103,00, Galizier 195,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 233,00, Pardubitzer 160,75, Nordwestbahn 168,25, Elbthalbahn 161,00, Kronprinz-Rudolfbahn 188,50, böhm. West —, Nordbahn 2340,00, Conv. Unionbank 217,50, Anglo-Austr. 113,00, Wiener Bankverein 105,00, ungar. Creditactien 303,00, Deutsche Plätze 61,85, Londoner Wechsel 126,15, Pariser Wechsel 49,75, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,97½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,85, Russische Banknoten 1,16½, Silbercoupons 100, Länderbank 237,25, Tramway 215,75, Tabakactien 67,25.

Amsterdam, 30. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen ℘r Mai 229. Roggen ℘r März 128, ℘r Mai 130.

Antwerpen, 30. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez., und Br., ℘r Jan. 17⅛ bez. u. Br., ℘r Febr. 16½ Br., ℘r Jan.-März 16⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 30. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt. Gerste behpt.

Paris, 30. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘r Dezbr. 22,80, ℘r Jan. 22,90, ℘r Jan.-April 23,40, ℘r März-Juni 24,10 — Roggen ruhig, ℘r Dezbr. 13,00, ℘r März-Juni 14,00 — Mehl 12 Marques ruhig, ℘r Dezbr. 52,90, ℘r Jan. 53,25, ℘r Jan.-April 53,60, ℘r März-Juni 54,60 — Rüböl träge, ℘r Dezbr. 56,00, ℘r Jan. 56,00, ℘r Jan.-April 5[illegible],50, ℘r März-Juni 56,75. — Spiritus matt, ℘r Dez. 39,25, ℘r Jan. 39,50, ℘r Jan.-April 40,50, ℘r Mai-August 42,50 — Wetter: Schön.

Paris, 30. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,10, 3% Rente 82,30, 4½% Anleihe 109,90, italienische 5% Rente 101,67½, Oesterr. Goldrente 91¼, ungar. 4% Goldrente 85⅜, 5% Russen de 1877 101,20, Franzosen 518,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 14,67½, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 317, 4% Spanier 66½, Banque ottomane 524, Credit foncier 1421. 4% Aegypter 379,00. Suez-Actien 2077. Banque de Paris 772. Banque d'escompte 517. Wechsel auf London 25,33⅛, 5% privil. türk. Obligationen 355,00, Neue 3% Rente —, Panama-Actien 420,00.

Paris 30. Dezbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 240 300 000, Baarvorrath in Silber 1 144 500 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 657 400 000, Notenumlauf 2 79[illegible] 000 000, Laufende Rechnungen der Privaten 369 000 000, Guthaben des Staatsschatzes 288 600 000, Gesammt-Vorschüsse 272 000 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 733 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,50.

London, 30. Dezember. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

London, 29. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20 223, Gerste 1620, Hafer 24 900 Qrt. — Weizen fest, 1 sh. über die Preise vom Montag der vorigen Woche verlangt, viele Käufer abwesend, angekommener Weizen stramm. Mehl ½ sh. theurer. Bohnen und Erbsen anziehend; übrige Artikel ruhig und stetig.

Glasgow, 30. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. 4½ d.

Liverpool, 30 Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen. Amerikanische Lieferung: Dezbr. 5[18]/64 Käuferpreis, Febr.-März 5[18]/64 do., März-April 5 7/32 Verkäuferpreis, April-Mai 5¼ do., Mai-Juni 5 9/32 do., Juni-Juli 5 [illegible] do.

Leith, 29. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest, andere Artikel ruhig.

Newyork, 29. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,80, Cabl. Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅛, Erie-Bahn-Actien 33⅝, Newyorker Centralb.-Actien 114⅛, Chicago-North-Western-Actien 114⅜, Lake-Shore-Actien 96⅛, Central-Pacific-Actien 43⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 61, Louisville u. Nashville-Actien 63⅝, Union-Pacific-Actien 61, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 90⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 35⅜, Wabash-Preferred-Actien 34½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67⅞, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 99. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 7/16, do. in New-Orleans 9, raffin. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 68½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 14⅜. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,05 — Speck 6⅝. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 27. Dezember. Visible Supply an Weizen 62 264 000 Bushels, do. an Mais 12 585 000 Bushels.

Newyork, 27. Dezbr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 91 000, do. nach Frankreich —, do. nach and. Häfen des Continents 46 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 64 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Dezember

Weizen loco fest, ruhig, ℘r Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—164 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	152—164 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	151—162 ℳ Br.	151-162
bunt	126—130℔	150—161 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—135℔	150—162 ℳ Br.	
ordinair	122—130℔	135—150 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 152 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘r April-Mai 153 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., ℘r Mai-Juni 154 ℳ Br., 153½ ℳ Gd., ℘r Juni-Juli 155 ℳ Br., 154½ ℳ Gd., ℘r Juli-Aug 156 ℳ Br., 155 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ℘r Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘r 120℔ 111½—114 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 ℳ, unterpoln. 97 ℳ, transit 97 ℳ.

Auf Lieferung ℘r April-Mai inländ. 120 ℳ Br., 119½ ℳ Gd., do transit 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd.

Gerste ℘r Tonne von 1000 Kilogr. große transit 113℔ 103 ℳ.

Hafer ℘r Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 106 ℳ.

Rübsen loco ℘r Tonne von 1000 Kilogr. Sommer-transit 145—167 ℳ.

Kleie ℘r 50 Kilogr. 3,20—3,72½ ℳ.

Spiritus ℘r 10 000 % Liter loco 36 ℳ Gd.

Rohzucker geschäftslos, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ℘r 50 Kilogr. 19,70 ℳ bez.

Frachten vom 18. bis 31. Dezember.

Für Segelschiffe von Danzig nach Newyork, Philadelphia 7s ℘r Tonne Eisenbahnschienen, 7 Pence ℘r leeres Petroleumfaß. Für Dampfer von Danzig nach London 1s 9d ℘r Quarter Weizen, 7s ℘r Tonne Zucker. Hull 1s 6d bis 1s 3d, Rotterdam 1s 9d bis 1s 6d ℘r Quarter Weizen. Dublin 2s 3d, Gloucester 2s 9d, Londonderry 2s 4½d, Kopenhagen 90 Pf. ℘r 100 Kg. Kleie. Amsterdam 7s ℘r Tonne Zucker. Dünkirchen 19 Fr. ℘r 2000 Kg Melasse. Stockholm oder Newcastle 1s 5d ℘r Quarter Weizen.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31. Dezember.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: schönes klares Frostwetter. Wind: NO

Weizen. Bei recht kleiner Zufuhr verlief unser heutige Markt ruhig, Preise jedoch für inländische wie Transitweizen recht fest. Bezahlt wurde für inländischen bunt 128℔ 156 ℳ, gut bunt 126/7℔ 156 ℳ, feinbunt 133/4℔ 158 ℳ, glasig 127℔ 157 ℳ, hellbunt 127/8℔ 158 ℳ, 129℔ 159 ℳ, 130/1℔ 160 ℳ, hochbunt 133℔ 160 ℳ, roth 133℔ 157 ℳ, Sommer- 130℔ 157 ℳ ℘r Tonne. Für polnische zum Transit bunt 131/2℔ 151 ℳ, gut bunt 127/8℔ 152, 153 ℳ, glasig 127℔ 154 ℳ, hochbunt 130℔ 159 ℳ, fein glasig 130℔ 162 ℳ ℘r Tonne. Termine April-Mai 153 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., Mai-Juni 154 ℳ Br., 153½ ℳ Gd., Juni-Juli 155 ℳ Br., 154½ ℳ Gd., Juli-August 156 ℳ Br., 155 ℳ Gd. Regulirungspreis 152 ℳ

Roggen nur in inländischer Waare zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 127℔ 111/12 ℳ, extra schwer 122℔ 114 ℳ, Alles ℘r 120℔ ℘r Tonne. Termine April-Mai inländisch 120 ℳ Br., 119½ ℳ Gd., Transit 99 Br., 98½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 112 ℳ, unterpolnisch 97 ℳ, transit 97 ℳ.

Gerste fast geschäftslos, nur polnische zum Transit große hell 113℔ 103 ℳ ℘r Tonne gehandelt. — **Hafer** inländ. 106 ℳ ℘r Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 160, 165, 167 ℳ, besetzt 145 ℳ ℘r Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit sehr erdig 110 ℳ ℘r Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß ordinär alt 25 ℳ ℘r 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,70, 3,72½ ℳ, feine 3,30 ℳ, besetzt 3,20 ℳ ℘r 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 36 ℳ Gd.

Getreide-Bestände am 31. Dezbr. Weizen 24 003 Tonnen. Roggen 6513 To. Gerste 5398 To. Hafer 378 To. Erbsen 402 To. Raps und Rübsen excl. Danziger Oelmühle 326 To. Mais 40 To. Wicken 156 To. Bohnen 265 To. Dotter 258 To. Hanfsaat 15 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘r 1000 Kilo hochbunter 124℔ 157,50, 127℔ und 130/1℔ 163,50, 128℔, 130℔ u. 131℔ 160, 128/9℔ und 131/2℔ 162,25, 131/2℔ 163, 132℔ 161,25 ℳ bez., bunter 127/8℔ 157,50, 131/2℔ 161,25 ℳ bez., rother 131℔, 133℔ u. 133/4℔ 162,25, 131/2℔ und 134℔ 164,75, 132℔ 157,50, 135℔ 163,50 ℳ bez. — Roggen ℘r 1000 Kilo inländ. 121℔ 111,25, 123℔ 113,75, 124℔ 114,25, 126℔ 116,75, 128℔ 119,25, 129℔ 120,50, 132℔ 123,75 ℳ bez., russ. ab Bahn 120℔ 92,50 ℳ bez. — Gerste ℘r 1000 Kilo große 98,50, 100, 102,75, 105,75, 107 ℳ bez, kleine 94,25 ℳ bez. — Hafer ℘r 1000 Kilo 94, 98 ℳ bez. — Erbsen ℘r 1000 Kilo weiße 100, 102,25, 108,50, russ. 95,50, 96,50, 97,75 ℳ bez., graue 104,50, 106,50, 111 ℳ bez., grüne 100, 102,25, 106,50, 107,75, 111 ℳ bez. — Bohnen ℘r 1000 Kilo 122,25, 123,25 ℳ bez. — Wicken ℘r 1000 Kilo 97,75, 99,50 ℳ bez. — Spiritus ℘r 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¼ ℳ bez., ℘r Dezbr. 37½ ℳ Br., ℘r Dezbr.-März 37½ ℳ Gd., ℘r Frühjahr 38½ ℳ Gd., ℘r Mai-Juni 39¼ ℳ Gd., ℘r Juni 40½ ℳ Br., ℘r Juli 41 ℳ Br., ℘r August 41½ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 30. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, 157—166, ℘r Dezbr.-Jan. 166,00, ℘r April-Mai 169,00 — Roggen unveränd., loco 121—125, ℘r Dezbr.-Jan. 125,50, ℘r April-Mai 129,50. — Rüböl unveränd., ℘r Dezbr. 45,00, ℘r April-Mai 45,20 — Spiritus still, loco 36,20, ℘r Dezbr.-Januar 36,30, ℘r April-Mai 38,00, ℘r Juni-Juli 39,30. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,45.

Berlin, 30. Dezember. Weizen loco 156—173 ℳ, ℘r Dezbr. 163 ℳ, ℘r April-Mai 167½—167—167¼ ℳ, ℘r Mai-Juni 169—168¾ ℳ, ℘r Juni-Juli 170¼—170 ℳ — Roggen loco 125—131 ℳ, guter inländ. — ℳ, ℘r Dezbr 130¾ ℳ, ℘r Dez.-Jan. 130 ℳ, ℘r April-Mai 132½—132¼—132¾ ℳ, ℘r Mai-Juni 132¾—133 ℳ, ℘r Juni-Juli 133¾ ℳ — Hafer loco 107—142 ℳ, ost- und westpreußischer 115—122 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 117—123 ℳ, schlesischer und böhmischer 117—123 ℳ, feiner schles., preuß. und pomm. 126—133 ℳ ab Bahn, ℘r Dezbr. — ℳ, ℘r April-Mai 111 ℳ nom., ℘r Mai-Juni 112¾—112½—112¾ ℳ, ℘r Juni-Juli 114¾—114½—114¾ ℳ — Gerste loco 115—185 ℳ — Mais loco 103—116 ℳ, ℘r Dezbr. 113 ℳ, ℘r April-Mai 111¾ ℳ — Kartoffelmehl loco 16,70 ℳ, ℘r Dezbr. 16,70 ℳ, ℘r Dezbr.-Jan. 16,60 ℳ, ℘r April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,70 ℳ, ℘r Dezbr. 16,70 ℳ, ℘r Dezbr.-Jan. 16,60 ℳ, ℘r April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke ℘r Dezbr. 8,20 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 125—133 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,25—21,50 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 ℳ, ff. Marken 19,60 ℳ, ℘r Dezbr. 17,85 ℳ, ℘r Dezbr.-Jan. 17,85 ℳ, ℘r Jan.-Febr. 17,85 ℳ, ℘r Febr.-März 17,95 ℳ, ℘r April-Mai 18,05 ℳ, ℘r Mai-Juni 18,10 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,3 ℳ, ℘r April-Mai 46,4 ℳ, ℘r Mai-Juni 46,6 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,1 ℳ, ℘r Dez. 37,8—37,6 ℳ, ℘r Dez.-Jan. 37,8—37,6 ℳ, ℘r April-Mai 38,8—38,8—38,7 ℳ, ℘r Mai-Juni 39,1—39 ℳ, ℘r Juni-Juli 38,8—39,7—39,8 ℳ, ℘r Juli-August 40,2—40,1—40,3 ℳ, ℘r Aug.-Sept. 40,9—40,8—40,9 ℳ.

Magdeburg, 30. Dezbr. Zuckerbericht. [illegible]zucker excl. von 96 % 20,20, Kornzucker, excl. [illegible]endem. 19,20 ℳ, Nachproducte excl., 75° [illegible] 16,80 ℳ Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß [illegible], gem. Melis I. mit Faß 23,75 ℳ Still.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 30. Dezember. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20 bis 40 ℳ, Aepfel 6 bis 9,00 ℳ, Tafeläpfel 10—20 ℳ, feinste Sorten 20—36 ℳ, Wallnüsse 20 bis 30 ℳ, geringe 12 bis 15 ℳ ℘r Ctr., Apfelsinen, Valencia 12—20 ℳ, Feigen 20—40 ℳ, Citronen, Malaga 20—25 ℳ, Böhmische Backpflaumen 10—13 ℳ, Weißfleischige Speise-Kartoffeln ℘r 100 Kilo 3—3,60 ℳ, Zwiebeln 4—6—8 ℳ, Blumenkohl 30—40 ℳ ℘r 100 Stück Kohlrüben 1,50—2,00 ℳ ℘r Ctr. — **Geräucherte und marinirte Fische:** Engros-Auction tägl. um 5 Uhr Nachm. im Bogen 4. Bratheringe ℘r Faß 1,25 bis 1,50 ℳ, russische Sardinen 1,50 bis 1,60 ℳ, Heringsbücklinge 0,80 bis 1,50 ℳ ℘r 100 St. Sprotten 45—80 ₰ ℘r Kiste. Rauchaal 0,80—1 ℳ ℘r ℔. — **Eier:** 3,20 ℳ ℘r Schock. — **Butter:** Frische feinste Tafelbutter rc. 120 bis 125 ℳ, feine Tafelbutter 110—118 ℳ, II. 96—106 ℳ, III. fehlerhafte 80—90, Landbutter I. 90—96 ℳ, II. 70—85 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 72 ℳ ℘r 50 Kilo. Stimmung flau. — **Käse:** Emmenthaler 70—75 ℳ, Schweizer I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 42—48 ℳ, Quadrat-Backstein I. fett 20—25 ℳ, II. 12—18 ℳ, Limburger I. 28—32 ℳ, II. 18—22 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I. 60 bis 70 ℳ, II. 56 bis 58 ℳ — **Wild:** Die Zufuhr war sehr knapp. Hasen erzielten die höchsten Preise. Hasen 4,20—4,50 ℳ ℘r Stück, Kaninchen, ausgeweidet, 60 ₰ ℘r Stück. Beim Versand von Hochwild sollen die vier Beine zusammengeschnürt werden. Rehe, ausgeweidet, Ia. junge, feiste, gut geschossene 70—80 ₰, IIa. (sehr starke und sehr fehlerhaft geschossene) 65—73 ₰ ℘r Pfd., Rothhirsche Ia. 40—55, IIa. 38—43 ₰, Damwild I. 50—72 ₰, IIa. 35—50 ₰ ℘r Pfd., Wildschwein 30 bis 50 ₰, kleine 50 bis 65 ₰ ℘r ℔, Fasanenhennen 4,00—4,50 ℳ, Fasanenhähne 4,90 bis 5 ℳ, Krammetsvögel 20—28 ₰ ℘r Stück. — **Fleisch:** Rindfleisch 40—45—50 ₰, Hammelfleisch 30—40—45 ₰ ℘r ℔ — **Geflügel:** Gänse 8—10 ℔ schwere 50—55 ₰, über 10—15 Pfd. 52—65 ₰, Fettgänse über 15 ℔ 63 ₰ und mehr ℘r Pfd., fette Enten 56 bis 65 ₰ ℘r Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 70—85 ₰ ℘r Pfund. Hühner 55—80 ₰ und 1,20 bis 1,70 ℳ, Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 ℳ, lebende Enten 0,90—1,50 ℳ

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 30. Dezember. Wind: NO

Angekommen: Carl (SD.), Neumann, Kiel, leer.

Gesegelt: Fido (SD.), Marshal, Hull, Getreide und Güter.

31. Dezember. Wind: NO.

In der Bucht zu Anker: 1 Bark.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. Dezember. Wasserstand: 0,92 Meter. Wind: NO Wetter: bedeckt, nebelig, Schnee. Eisgang lückenhaft über den ganzen Weichselstrom.

Berliner Fondsbörse vom 30. Dezbr.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation anfangs grosse Reservirtheit, aber die Stimmung konnte keineswegs als matt gelten. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich dann auch bald eine allgemeine Besserung der Haltung geltend, und bei wachsendem Geschäftsumfang zogen die Course durchschnittlich etwas an. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich nach schwächerer Eröffnung wieder befestigen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung nur vereinzelt regeren Verkehr für sich. Der Privatdiscont wurde mit 4¾ Procent G. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, gingen aber weiterhin in festerer Haltung ziemlich lebhaft um. Franzosen und Lombarden waren fest, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und ungarische Goldrente fester und mässig belebt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fester und lebhafter. Bankactien nach schwächerer Eröffnung belebt und anziehend. Industriepapiere fest und ruhig. Montanwerthe anfangs recht fest und belebt, schliesslich abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,70
Konsolidirte Anleihe	4	105,70
do. do.	3½	101,80
Staats-Schuldscheine	4	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	105,10
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98,35
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,65
do. do.	4	101,60
do. do.	4	99,90
Posensche neue do	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr	3½	98,90
do. do.	4	99,90
do. do.	4	99,90
do. II. Ser.	4	99,90
do. do. II. Ser.	4	99,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,60
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	66,80
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,2[illegible]
do. Papierrente	5	74,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,60
do. do. Anl. 1872	5	95,50
do. do. Anl. 1873	5	95,5[illegible]
do. do. Anl. 1875	4½	88,90
do. do. Anl. 1877	5	98,40
do. do. Anl. 1880	4	82,30
do. Rente 1883	6	108,70
do. 1884	5	95,45
Russ. II. Orient-Anl.	5	57,15
do. III. Orient-Anl.	5	58,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,75
do. do. 6. Anl.	5	89,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	99,75
Rumänische Anleihe	8	108,30
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,46

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	107,80
II. Em.	4½	106,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,75
do. do. do. do.	4½	110 30
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	110,50
do. do.	4	101,20
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,5[illegible]
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,65
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	58,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,80
Russ. Central- do.	5	84,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,75
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	104,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	128,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	109,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,00
do. Loose v. 1860	5	115,25
do. Loose v. 1864	—	274,50
Oldenburger Loose	3	135,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,30
RaabGraz. 100T.-Loose	4	86,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,25
do. do. von 1866	5	132,50
Ungar. Loose		[illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	59,25	2¼
Berlin-Dresden	20,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	93,20	3½
Marienbg-Mlawka St-A	52,90	½
do. do. St.-Pr.	102,[illegible]	5
Nordhausen-Erfurt	28,60	—
do. St.-Pr.	99 50	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	61,00	4
do. St. Pr.	106,00	5
Saal-Bahn St.-A.	38,10	
do. St.-P.	90,7[illegible]	5
Stargard-Posen	—	4½

Weimar-Gera gar.	25 90	4½
do. St.-Pr.	83,50	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	79,80	5
Gotthardbahn	96,10	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	5
Lüttich-Limburg	5 80	
Oesterr.-Franz. St.	405,00	6
† do. Nordwestbahn	268 50	4
do. Lit B.	262,00	4½
†Reichenb.-Pardub.	—	[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	125,80	
Schweiz. Unionb.	81,70	
do. Westb.	23,75	
Südösterr. Lombard	168,50	
Warschau-Wien	295,50	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,25
do. do. Gold-Pr.	5	101,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	412,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. do. Elbthal.	5	83,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	318,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,60
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101 25
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Azow rtl.	5	99,60
†Kursk-Charkow	5	97,10
†Kursk-Kiew	5	101,40
†Mosko-Rjäsan	4	96,50
†Mosko-Smolensk	5	98,75
Rybinsk-Bologoye	5	88,50
†Rjäsan-Koslow	4	93,50
†Warschau-Teres.	5	97,25

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	132,00	5⅓
Berliner Handelsges.	161,40	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	97,75	4,
Bremer Bank	104,00	4
Bresl. Discontobank	89 95	5
Danziger Privatbank	140,00	10½
Darmst. Bank	143,75	6½
Deutsche Genoss.-B	136,50	6⅔
Deutsche Bank	171 50	9
Deutsche Eff. u. W.	124,00	8
Deutsche Reichsbank	141,80	6,3
Deutsche Hypoth.-B.	104,40	
Disconto-Command.	213,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,00	
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	119,75	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	80,10	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,25	[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	95,70	4½
Norddeutsche Bank	145,25	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	58,00	
Posener Prov.-Bk.	115,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,90	8½
Schaffhaus. Bankver.	89,90	4
Schles. Bankverein	104,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	142,60	6½
Actien der Colo[illegible]	8150	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	28
Bauverein Passage	63,50	3
Deutsche Baugez.	91,60	1½
A. B. Omnibusges.	194,60	12
Gr. Berl. Pferdebahn	230,60	11
Berl. Pappen-Fabrik	84,60	
Wilhelmshütte	—	8½
Oberschl. Eisenb.-B.	39,25	
Danziger Oelmühle	107,00	10
do. Prioritäts-Act.	107,60	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	86,50	½
Stolberg, Zink	31,00	1
do. St.-Pr.	106,10	4
Victoria-Hütte	88,00	0

Wechsel-Cours v. 30. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 25
do.	2 Mon.	2½	167,55
London	8 Tg.	5	20,365
do.	3 Mon.	5	20,195
Paris	8 Tg.	3	80,25
Brüssel	8 Tg.	2½	79,95
do.	2 Mon.	2½	[illegible]
Wien	8 Tg.	4	161,30
do.	2 Mon.	4	160,34
Petersburg	3 Wch.	5	188,70
do.	3 Mon.	5	187,30
Warschau	8 Tg.	5	188,90

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20 31
20-Francs-St	16,125
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	161,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	189,20

Meteorologische Depesche vom 31. Dezbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	SO	5	bedeckt	7	
Aberdeen	772	SW	3	heiter	1	
Christiansund	772	SW	1	wolkenlos	2	
Kopenhagen	774	N	2	bedeckt	—5	
Stockholm	774	W	2	bedeckt	—15	
Haparanda	770	still	—	bedeckt	—10	
Petersburg	770	NNW	1	halb bed.	—15	
Moskau	768	still	—	bedeckt	—4	
Cork, Queenstown	774	SSW	4	wolkig	8	
Brest	765	NO	3	wolkenlos	2	
Helder	776	NO	2	wolkig	1	
Sylt	776	NO	2	wolkenlos	—5	
Hamburg	774	NNO	1	wolkenlos	—8	
Swinemünde	773	N	4	wolkig	1	1)
Neufahrwasser	770	NO	5	bedeckt	1	
Memel	770	NNO	3	halb bed.	—6	
Paris	773	N	3	bedeckt	6	
Münster	773	N	3	bedeckt	—1	
Karlsruhe	769	NO	1	bedeckt	—1	
Wiesbaden	771	NNO	3	bedeckt	2	
München	766	NW	3	Schnee	—4	
Chemnitz	771	NO	3	wolkig	—4	
Berlin	771	NO	1	wolkig	0	
Wien	768	NNW	3	bedeckt	0	
Breslau	766	N	7	bedeckt	—3	2)
Ile d'Aix	773	NO	4	wolkenlos	2	
Nizza	758	O	4	halb bed.	2	
Triest	758	NO	4	bedeckt	5	

1) Nachts Schnee. 2) Bis Früh Schnee.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung eines barometrischen Maximums von über 775 Millim., welches über England, der südlichen Nordsee und Südskandinavien liegt, und einem Minimum von 750 Millim. über der südlichen Adria, wehen über Centraleuropa bei trüber Witterung lebhafte nördliche und nordöstliche Winde; unter deren Einfluß die Temperatur wieder gesunken ist. In fast ganz Deutschland herrscht leichter Frost, dessen Zunahme wahrscheinlich ist. In Süddeutschland und Oesterreich-Ungarn sind allenthalben Niederschläge gefallen, in Lesina 21 Millimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
30	4	762,6	1,7	NO, mäss., leicht. Schnee.
31	8	768,2	0,3	NO., steif, hell u. wolk.
	12	769,0	0,1	NO., steif weh., hell, wolk.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an.
E. Knoch und Frau, geb. Happach. (9426
Jenkau, den 31. Dezember 1886.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ottilie Zienau,
Langfuhr,
Oskar Leimkohl,
Langfuhr. (9428

Die Verlobung unserer Tochter Katharina mit dem Kaufmann Herrn Rudolf Lickfett in Danzig beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Alexander Fliezbach und Frau
Semlin Kr Carthaus, im Dzmbr 1886.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittags verstarb unser liebes Söhnchen
Erich
im beinahe vollendeten fünften Lebensjahre an den Folgen der Masern.
Breslau, d. 30. Dezbr. 1886.
Skonietzki, Amtsrichter und Frau. (9433

Gestern Abend 11 Uhr wurde uns unser jüngstes Söhnchen durch den Tod entrissen
Wotzlaff, den 30. Dezember 1886
9424) R. Böhlke und Frau.

Die Beerdigung des Königl. Geh Regierungsraths a. D Herrn **Eduard Magnet** findet Montag, den 3. Januar 1887, Vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des Petri Kirchhofes an der halben Allee aus, statt (9449

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Supponin, Band I, Blatt 230, auf den Namen des Max Schmekel in Supponin eingetragene Gut Supponin
am 29. März 1887,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht im herrschaftlichen Wohnhause zu Supponin versteigert werden.

Das Gut ist mit 2571,129 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 479,62,54 Hektar zur Grundsteuer, mit 1329 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Gut betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 15, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Gutes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 29. März 1887,
Nachmittags 2 Uhr,
im herrschaftlichen Wohnhause zu Supponin verkündet werden. (9427
Schwetz, den 28. Dezember 1886.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute sub Nr. 733 die Procura des Kaufmanns Maximilian Toeplitz in Danzig für die Firma Paul Toeplitz in Danzig (Nr. 1422 des Firmenregisters) eingetragen. (9420
Danzig, den 29. Dezember 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die im 52. Stück unseres Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 1. d. M., betreffend die Verloosung von Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868 A., mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Liste von den Nummern der gezogenen Schuldverschreibungen bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse, bei dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte hierselbst, bei den Königlichen Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargard, bei sämmtlichen Königl. Kreiskassen, bei den Königl. Steuer-Aemtern zu Dirschau, Putzig und Schöneck; ferner bei sämmtlichen Königl. Landraths-Aemtern, den Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen und in den Bureaus der hiesigen Königl. Polizei-Direction zur Einsicht offen liegen.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals, und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.
Danzig, den 17. December 1886.
Königliche Regierung
Rothe. (9249

Unterricht in allen feineren Handarbeiten,
wie auch im Wäsche-Zuschneiden wird ertheilt von H. Dukke, gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm Nr. 4, I.

Bekanntmachung.

Der Westpreußische 3½ % Pfandbrief Nr. 2 Podjass A. über 50 Thlr. ist durch Urtheil des Königl. Amtsgerichts zu Carthaus vom 18. Octbr. d. J. für kraftlos erklärt worden.
Marienwerder, d. 26. Decbr. 1886.
Königl. Westpr. General-Landschafts-Direction. (9421

Grosse Mobiliar-Auction
Kohlenmarkt Nr. 35, Eingang Heilige Geistgasse, Saaletage.

Montag, den 3. Januar 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage 1 sehr gutes Klavier, Tafelformat, mit Anhängeplatte, 1 nußb Causeuse, Seidenplüsch, 1 hocheleganten nußb. Vertikow mit Muschelaufsatz, 1 do. Spiegel mit Muschelaufsatz, 36 nußb. Stühle, 2 nußb Waschtische mit Marmor, 2 nußb. Sophatische, 1 mah. Causeuse mit Plüsch, 1 Schlafsopha, 2 Sophatische, 2 Speisetafeln mit 3 und 4 Einlagen, 2 mah Kleiderspinde, 2 do. Vertikows, 1 großes zerlegbares birk. Kleiderspind, 1 do. Wäschespind, 1 großen Bronce-Pfeilerspiegel mit Console u. Marmor, 2 mah. do, 2 mah., 2 birk. Bettgestelle mit Springfeder-Matratze, 1 mah., 1 birk. Waschtisch mit Marmor, 2 do. Nachttische, 2 Bettschirme, 2 Kleiderständer, 12 mah. Rohrlehnstühle, 12 Wiener Stühle, 2 Schaukelstühle, 1 Regulator, Oelgemälde, Bilder unter Glas, 8 Fach Gardinen an Stangen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade. (9438
A. Olivier, Auctionator u. Taxator,
Bureau: Häkergasse 1.

Im unterzeichneten Verlage erschien soeben:
Freundschaft und Ideal.
Gedichte
von
Gottlieb Friedrich Roeper,
weil. Professor am städt. Gymnasium zu Danzig.
Herausgegeben von seinen hinterbliebenen Kindern.
Subscriptionspreis bis zum 31. Dezbr. geh. 2 M.; eleg. geb. 2,50 M.
L Saunier's Buchhdlg.
in Danzig (9224

Kaufm. Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt Erwachsenen von guter Schulbildung
9441) **H. Hertell,**
Frauengasse 43, parterre.

Mein Tanz-Unterricht
beginnt **Montag, den 3. Januar,** Abends 8 Uhr. Das Nähere Hundegasse 69, Eingang Ankerschmiedegasse.
9425) E. Jachmann.

Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-Examen Goldschmiedegasse 5 I. Sprechstunden täglich 2—3 Uhr. (9404
Dr. A. Rosenstein.

Thierfeld's Hôtel,
Oliva,
eröffne nach vollständiger Renovirung Sonnabend, den 1. Januar 1887.
Um gütigen Besuch [illegible]
9330) Hochachtungsvoll
C. Steinfeldt.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt.
Frau **Assmus,** gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Pianinos
empfiehlt zu billigsten Preisen (7677
Ph. Frdr. Wiszniewski,
Breitgasse Nr. 13.

Schmutzwollen
kauft contractlich für die nächste Schur
W. Jacobsohn,
Breitgasse 64. (8140

Hundegasse Nr. 75, 1 Tr., werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.
M. Kranki.

Weisse u bunte Westen,
fertig und nach Maaß, von M. 6 an,
J. Mannheimer,
Breitgasse 10. (9436

Alte Säcke kauft jeden Posten.
S. A. Hoch,
9432) Johannisgasse Nr. 29

Butter
von Gütern und Meiereien kaufe bei steter Abnahme und bitte um Probe und Preis-Offerten. (9435
Richard Migge,
Danzig, Breitgasse Nr. 79.

Fracks
werden verliehen.
J. Mannheimer,
Breitgasse 10. (9437

Hypotheken-Capitalien,
erststellig und in größeren Beträgen, bei pupillarischer Sicherheit à 4 % vermitteln (7115
Haaselau & Stobbe.

Eine noch im Gange befindliche ca 4pferd. Dampfmaschine nebst Kessel u. Armatur ist wegen Vergrößerung des Betriebes billig zu verkaufen und jederzeit zu besehen Pfefferstadt 13.

Als Führer durch unser malerisches Hochland empfehle:
„Wanderungen durch die sogen. Kassubei und Tuchler Haide"
von **Carl Pernin.** Taschenformat mit Orientirungs-Karte. Preis 2 M.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
A. W. Kafemann in Danzig.

Kirchenbau-Lotterie
zur Wiederherstellung der Katharinenkirche in Oppenheim am Rhein.
Ziehung am 30. December 1886.
1500 Gewinne und zwar zu:
Mark **12000, 5000, 3000, 1500, 1000, 5 à 500, 15 à 100, 70 à 35, 1405 à 10.**
Loose à 2 Mk. zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Meyer & Gelhorn,
in
Danzig,
Langenmarkt No. 40,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten. (9241

Hôtel du Nord.
Apollo-Saal.
Sonnabend, den 1., Sonntag, den 2., u. Montag, den 3. Januar 1887,
nur 3 große Vorstellungen
der weltberühmten Künstler



Homes und Madame Fey aus Wien.
Am **Kroll**'schen Theater in Berlin über 40 Vorstellungen mit großem Erfolg gegeben.
Sensationelle Enthüllungen aus der vierten Dimension. Geister-Erscheinungen der Spiritisten.
Es werden keine Taschenspieler-Kunststücke, sondern nur wissenschaftliche Sachen dargestellt.
Preise der Plätze:
Sperrsitz 3 M., numerirter Sitz 2 M., Sitzplatz 1 M., Stehplatz 75 ₰
Kassen-Oeffnung 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Billet-Vorverkauf in der Musikalien-Handlung des Hrn. **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt Nr. 1, und sind Sperrsitz- und Nummer-Sitze à 50 ₰ billiger zu haben. (9422

Heute angekommen.
Für Austern-Liebhaber und Kenner:
frische bartlose franz. Parc-Austern
wirklich delicates und gesundes Essen,
à Dutzend 1 Mark 20 Pfennige,
in meinen **sämmtlichen** Weinstuben, sowie ausser dem Hause.
Langgasse 24, **Oswald Nier,** Langgasse 24,
Aux Caves de France. (9419

Weinhandlung C. H. Kiesau,
Danzig, Hundegasse 4/5,
empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten
Weine, Rum's, Cognac, Arrac u. s. w.,
von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken,
Danziger Schlummer-Punsch-Essenz, Victoria-Punsch-Essenz
in bekannt vorzüglicher Qualität. (9389
Schon bei der kleinsten Entnahme werden Engrospreise berechnet.

Schönbuscher Märzen-Bier, Königsberg in Pr.,
feinstes Tafelbier,
in Flaschen per St. 12 ₰, 26 Fl. M. 3.
Alleinige Niederlage Hotel St. Petersburg. (8700
Oscar Voigt.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der Anstalt für k. Mineralwasser von (3656
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Weihnachtsbäume können gegen Trinkgeld auf der Bahn an der Aschbrücke abgegeben werden. (9423

2—3000 Thlr. werden ohne Vermittler innerh. ½ gerichtl Taxe gesucht. Adr. sub 9442 i. d. Exped d. Ztg. erb.

Ein gut erhaltener
Ponny-Wagen
wird sofort zu kaufen gesucht.
Adressen unter 9434 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, Anfangs dreißiger Jahre, ev., sucht behufs Uebernahme eines sehr rentablen Geschäfts eine Lebensgefährtin. J. Damen mit ca. 2 bis 4000 M. Vermögen belieben ihre Adressen unter Nr. 9405 in der Exped d. Ztg. niederzulegen. Discretion Ehrensache.

Fleischergasse 39, herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Badeeinrichtung u. all. Zubehör, von gleich oder später zu verm. Näheres 1. Etage. (9431

Zur Vertretung eines erkrankten Werkmeisters
wird von einer Danziger Maschinenfabrik eine für die Beaufsichtigung des Betriebes und für die Materialverwaltung geeignete Persönlichkeit gesucht.
Offerten unter Nr. 9337 an die Exped. dieses Blattes.

Ein tücht. gewandter Verkäufer,
aber nur ein solcher, Manufacturist, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet günstige Stellung bei
H. M. Wolffheim,
in Pr. Stargard.

Comtoir und Niederlage der Weinhandlung von E. B. Ehlers, Königsberg i/Pr., befindet sich von heute Hundegasse 90, parterre.
9410) **Julius Meyer.**

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligenzeugniß) zu besetzen. (9275
L. Saunier's Buchhdlg.
in Danzig.

Für eine nahe Danzig, an der Bahn, gelegene Schneidemühle wird ein stiller Theilhaber, der möglichst den Verkauf der Dielen 2c. für Danzig übernimmt, mit einigen 1000 Thlr. Einlage, welche hypothekarisch absolut sicher gestellt werden, ges. Garantirter Gewinn 10 % p. a. Adr sub 9443 erb.

Einen tüchtigen zuverlässigen Lehrling engagiren für ihr Comtoir
Knoch & Co.,
Frauengasse Nr. 47. (9921

Eine erfahrene Kochfrau empfiehlt J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Einen jungen verh. erfahrenen Meier m. g. Zeugn. empf. J Hardegen.

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. April 1887 **Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör, Langfuhr bevorzugt.** Meldungen mit Preisangabe unter Nr. 9384 in der Exped d Ztg. erbeten.

Das
Geschäfts-Local Langgasse 13
ist zu vermiethen, die Laden-Einrichtung eventl. mit zu übernehmen. (9440

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. per 1. April 1887 zu v. N. b. F. W. Puttkammer

Winterlich herrschaftliche große und kleine Wohnungen von sofort und später zu vermiethen. Jäschkenthal 6 und 18 (5218

Thierschutz-Verein.
Mittwoch, den 5. Januar 1887, Abends 8 Uhr,
im Bildungsvereins-Hause Hintergasse Nr. 16,
Versammlung
des Vorstandes, zu welcher auch die Vereinsmitglieder zur Betheiligung an der Discussion hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand. (9429

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 5. Januar 1887, Abends 7 Uhr,
Frauengasse 26.
1. Ordentliche Sitzung. Jahresbericht, erstattet vom Director und den Herren Vorsitzenden der Sectionen.
Vortrag
des Herrn Dr. Lissauer:
„Die Epochen der Vorgeschichte in Westpreußen".
2. Außerordentliche Sitzung. Wahl. Nachtrag zum Etat.
3. Nach der außerordentlichen Sitzung findet zur Feier des 144. Stiftungsfestes eine freie gesellige Vereinigung bei **Leutholtz,** Langenmarkt Nr. 11, statt. Alle, welche sich an derselben betheiligen wollen, werden gebeten, ihre Namen sicher bis zum 3. Januar in eine der daselbst, oder beim Kastellan **Pohl,** Frauengasse 26, ausliegenden Listen einzutragen.

9314) Prof. **Bail.**

Broesen
empfiehlt seine gut eingerichteten Winterlocalitäten dem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste.
W. Pistorius Erben.
NB. Der Wagenweg ist gut fahrbar.

Café Noetzel.
Am Neujahrstage und am 2. Januar:
CONCERT.
Piston-Solos von Herrn Leist,
Cello- „ „ „ Hardt,
Flöten- „ „ „ Borchardt.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.

Café Jäschkenthal.
Neujahr u. Sonntag, den 2. Januar, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
Entree 20 ₰, Loge 50 ₰. Kinder frei.
9360) J. v. Preetzmann.

Weinhandlung (9368
C. H. Leutholtz.
Am Sylvester-Abend:
CONCERT.

Wiener Café zur Börse.
Das heutige **Concert** wird nicht, wie irrthümlich annoncirt, von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 5, sondern von der des Regiments Nr. 4 ausgeführt.
9446) **Ed. Martin.**

Hundehalle.
Heute Abend am Sylvestertage und am Neujahr Mittags:
Großes
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Feld-Artillerie-Regts., unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hrn. A. Krüger.
Anfang 7½ Uhr.
Entree frei.
Während des Concerts kostet das Glas Bier 5 ₰ mehr.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Sylvester-Abend:
Grosses Concert.
9444) **A. Rohde.**

Heute am Sylvester-Abend:
Großes Concert im Rathskeller,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1 Leib-Husaren-Regiments.
9366) **R. Lehmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 31. Dezember (Sylvester),
Großes
humoristisches Concert.
Prachtvoller Weihnachtsbaum, scherzhafte Neujahrs-Ueberraschungen 2c.
Anfang 6½ Uhr. Entree 50 ₰. Logen 75 ₰.

Sonnabend, den 1. Januar 1887,
Großes Fest-Concert.
Anfang 6½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.

Sonntag, den 2. Januar 1887,
Großes Concert.
Anfang 6 Uhr.
9376) **C. Theil.**

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 8. Januar 1887, Abends 7½ Uhr,
Concert Hermine Spiess.
Vormerkungen bei **Constantin Ziemssen.** (9270

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 1. Januar 1887, Anfang 6½ Uhr:
Specialitäten-Vorstellung u. Concert.
Neues Künstler-Personal.
Frères Huberti, die fliegenden Männer.
Mr. Rizarras, Kraftturner; Fräul. Geschwister Ludwik, Velocipedistinnen; Mr. Forrest und Harding, Neger-Excentriques.
Frl. Jos. Schön und Frl. Neumann, Costum-Soubrette.
Herren Gebrüder Rohmes, Wiener Jux- und Tanz-Duettisten.
Wieder engagirt: Signor Peluchi u. Signora Galli, einzigste italienische National-Duettisten.

Sonntag den 2. Januar 1887, Anfang 6½ Uhr:
Gr. Specialitäten-Vorstellung und Concert.
Neues und reichhaltiges Programm.
Montag, den 3. Januar 1887 und folgende Tage:
Anfang 7½ Uhr:
Gr. Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Danziger Stadttheater.
Sonnabend, den 1. Januar 1887. Nachm. 4 Uhr. Außer Abonnement. P.-P. D. Bei halben Preisen. **Der Waldteufel.** Posse mit Gesang in 4 Acten von W. Mannstädt.
Abends 7½ Uhr. 3. Serie weiß. 74. Ab.-Vorst. P.-P. D. Novität. Zum 1. Male. **Der Büreaukrat.** Lustspiel in 4 Acten v. G. v. Moser.
Sonntag, den 2. Januar 1887. Nachmittags 4 Uhr. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P.-P. E. **Hasemanns Töchter.** Volksstück mit Gesang in 4 Acten von Adolph L'Arronge.
Abends 7½ Uhr. 3. Serie weiß. 75. Ab.-Vorst. P.-P. E **Die schöne Helena.** Komische Operette in 3 Acten von Jaques Offenbach.

Verloren
ein goldenes Armband. Abzugeben gegen Belohnung Gr. Gerbergasse 2 I. (9448

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.